

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

176 (31.7.1953)

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe Waldstraße 28 Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 3002; Volksbank eGmbH Karlsruhe 1953, Bad. Kommunale Landesbank Karlsruhe 3161 Postcheck: AZ Karlsruhe Nr 2305 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsabzugspreis 2,80 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen - Anzeigengrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 20 Pfg. - 1

5. Jahrgang

Freitag, 31. Juli 1953

Nummer 176

Der Wahlkampf wird schärfer

Wahlkampf-Offensive des DGB

Aufruf zur Wahl eines besseren Bundestages / Adenauer greift DGB an

DUSSELDORF/BONN (EB/dpa). — Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes und die sechzehn Industriegewerkschaften im DGB haben am Donnerstag an die DGB-Mitglieder und ihre Familienangehörigen einen Aufruf gerichtet, bei der kommenden Bundestagswahl nur solchen Männern und Frauen die Stimme zu geben, die entweder Gewerkschaftsmitglieder sind oder „durch ihre Haltung in der Vergangenheit bewiesen haben, daß sie im neuen Bundestag eure berechtigten Wünsche und Forderungen erfüllen.“ Der Aufruf des DGB ist außer dem DGB-Vorsitzenden von sämtlichen Vorsitzenden der sechzehn Industriegewerkschaften im DGB unterzeichnet. Bundeskanzler Dr. Adenauer wandte sich am Donnerstag in Mönchengladbach gegen diesen Aufruf des DGB. Er nannte einen Absatz eine „schamlose Verleumdung der Bundesregierung und unserer Partei“. Der Bundeskanzler, der auf dem Landsparteitag der rheinischen CDU sprach, fügte hinzu: „Jetzt mag der DGB mich verklagen, ich mache von meiner Immunität im Gegensatz zu SPD-Politikern keinen Gebrauch.“ Den vollen Wortlaut des DGB-Aufrufes veröffentlichen wir heute auf Seite drei.

Der Bundeskanzler hatte bekanntlich bei den Auseinandersetzungen des DGB mit der Bundesregierung über das Mitbestimmungsgesetz dem damaligen DGB-Vorsitzenden Christian Fette empfohlen, der DGB möge bei der Bundestagswahl seinen Einfluß dahingehend geltend machen, daß an Stelle der außerparlamentarischen Aktionen gegen das Mitbestimmungsgesetz der DGB seine Auffassungen bei den Neuwahlen durchsetzen solle.

Unter der Überschrift „Für einen besseren Bundestag“ appelliert der DGB an die Wähler, am 6. September nun „einen besseren Bundestag zu wählen“. Der DGB erklärt, die Regierung habe in ihrer ersten Erklärung zugesagt, daß sie die von den Gewerkschaftsmitgliedern erhobenen Forderungen erfüllen werde. Diese Forderungen seien aber zum großen Teil unerfüllt geblieben. Die Gewerkschaften hätten Vollbeschäftigung gefordert. In den letzten vier Jahren seien aber immer weit über eine Million Menschen arbeitslos gewesen und Hunderttausende hätten das bittere Los eines Kurzarbeiters tragen müssen. Die Gewerkschaften hätten ein umfassendes Wohnungsbauprogramm gefordert. Die doppelte Anzahl von Wohnungen hätte gebaut werden können, wenn der soziale Wohnungsbau nach den Vorschlägen der Gewerkschaften gefördert worden wäre. Die Gewerkschaften hätten einen höheren Lebensstandard gefordert. Das Mißverhältnis zwischen Arbeitseinkommen und Preisen sei aber trotz Mehrleistung des einzelnen nicht beseitigt worden. Im Vergleich zu anderen

Ländern der freien Welt sei das Leben in der Bundesrepublik zu teuer. Die Gewerkschaften hätten die Demokratisierung der Wirtschaft und damit die Gleichberechtigung der arbeitenden Menschen im Wirtschaftsleben gefordert. Die innerbetriebliche Mit-

Adenauers „Stein des Anstoßes“

Der Absatz in dem Aufruf, den der Kanzler auf dem CDU-Landesparteitag in Mönchengladbach vorlas und als eine „Verleumdung“ bezeichnet, lautet: „Wer Frieden und Fortschritt, Freiheit und Einheit will, wer nicht will, daß wieder Gewalt Herrschaft und Krieg, Terror und Bombennächte über uns kommen, der muß durch Abgabe seiner Stimme zur Wahl eines besseren Bundestages die Kräfte ausschließen helfen, die das deutsche Volk zum zweitenmal ins Unglück stürzen wollen.“ Adenauer behauptete, die Gewerkschaften hätten mit diesem Aufruf das „Gewerkschaftsprogramm hinter sich gewor-

bestimmung sei aber durch das Betriebsverfassungsgesetz nur in unzureichender Weise geregelt und die überbetriebliche Mitbestimmung überhaupt nicht in Angriff genommen worden. Die in der Regierungserklärung bindend zugesagte Neuordnung der Besitzverhältnisse in den Grundstoffindustrien sei ins Gegenteil gekehrt worden. Die alten Eigentümer hätten ihre Besitzrechte in vollem Umfang zurückgehalten, ihr Aktienbesitz sei hundertprozentig und höher aufgewertet worden. Der DGB habe ein einheitliches und fortschrittliches Sozialrecht gefordert. Der alte Bundestag habe aber die bestehende unheilvolle Zersplitterung des Arbeitsrechtes nicht beseitigt.

(Der volle Wortlaut des DGB-Aufrufes siehe Seite 3.)

fen“ und seien dadurch eine „parteiliche Organisation“ geworden. Die Gewerkschaftsmitglieder, die keine Sozialdemokraten seien, so erklärte er, „dürften sich so etwas nicht gefallen lassen“. Er, der Kanzler, meinte, „der DGB hat damit die Axt an seine eigene Wurzel gelegt“.

Adenauer erklärte den CDU-Delegierten ferner: „Wenn etwa in Deutschland bei der Wahl ein Kurawechsel eintritt, können Sie sich das Chaos in Deutschland und auch in der Weltpolitik nicht groß genug vorstellen.“ Das gelte nicht nur für die Politik, sondern, so meinte er, auch für die Wirtschaft.

Politische Sowjet-Offensive in Österreich

Verzicht der Russen auf Besatzungskosten / Fällt der Kurzvertrag?

WIEN (dpa). — Die Sowjetunion hat am Donnerstag eine politische Offensive in der Oesterreich begonnen. In einer Note an die österreichische Regierung forderte sie, daß Oesterreich von der Kurzfassung des österreichischen Staatsvertrags abbrückt, die von den Westmächten nach über 250 Sitzungen der

Außenminister-Stellvertreter vorgeschlagen wurde. Gleichzeitig teilt die sowjetische Regierung in einer zweiten Note mit, daß sie vom 1. August an auf die Erstattung ihrer Besatzungskosten durch die österreichische Regierung verzichtet. Aus der sowjetischen Note zur Frage des Staatsvertrags ging überraschend hervor, daß die österreichische Regierung am 30. Juni dieses Jahres ein Memorandum nach Moskau geschickt hat. Dies geschah offenbar ohne Wissen der Westmächte. In London und Paris wurde von amtlicher Seite erklärt, daß man von dem österreichischen Memorandum keine Kenntnis gehabt habe. Ueber den Inhalt des Memorandums hieß es in der Sowjetnote, die österreichische Regierung habe dem sowjetischen Vorschlag zugestimmt, die Frage des Staatsvertrages in geeigneten diplomatischen Verhandlungen zu prüfen.

Von unterrichteter österreichischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß Oesterreich den Kurzvertrag nicht als einzige Grundlage für einen Vertragsabschluß ansehe. Gleichzeitig wurde in London und Paris angedeutet, daß auch die Westmächte bereit sind, den Kurzvertrag fallen zu lassen. Die Sowjetunion ist die zweite Besatzungsmacht in Oesterreich, die auf ihre Besatzungskosten verzichtet. Die USA hatten schon 1947 ihre Besatzungskosten selbst übernommen.

Ueber die zu erwartenden finanziellen Auswirkungen des sowjetischen Verzichts auf weitere Besatzungskosten vom 1. August an herrscht in österreichischen Regierungskreisen noch keine Klarheit. Dem dpa-Korrespondenten wurde erklärt, daß die sowjetische Note darüber keinerlei Aufschluß gebe.

„Volkskammer“ auf der „neuen Linie“

Grotewohl und Hilde Benjamin lassen sich das „Vertrauen“ bestätigen

BERLIN. (dpa). — In einem „Aufruf an das deutsche Volk“ hat die sogenannte Sowjetzonen-Volkskammer am Donnerstag die „Bereitschaft der Sowjetzonenrepublik zu gesamtdeutschen Beratungen ohne Vorbedingungen“ zum Ausdruck gebracht. Außerdem nahm sie die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Grotewohl „zustimmend zur Kenntnis“, der sich am Vortage für „gesamtdeutsche Beratungen“ noch im August ausgesprochen hatte. Das Plenum sprach Grotewohl in einer Entschließung das Vertrauen aus.

In einer Entschließung „begrüßt“ die Volkskammer auch die „eingeleiteten Schritte zur weiteren Demokratisierung des öffentlichen Lebens“ und die „Maßnahmen zur Erleichterung des Interzonenverkehrs durch großzügige Ausstellung von Interzonenpässen“.

Mit einer scharfen Kritik wandte sich der

stellvertretende Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Nuschke gegen das amerikanische Lebensmittelangebot. Er sagte: „Beide Kirchen in Deutschland hätten es abgelehnt, bei der Verteilung von Lebensmitteln aus dem provokatorischen Angebot der USA mitzuwirken“.

Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl teilte der Volkskammer u. a. mit, daß der nach der Eingliederung des Staatssicherheitsministeriums in das Innenministerium zum Staatssekretär für Staatssicherheit berufene Ernst Wollweber (SED) gleichzeitig Stellvertreter des Sowjetzonen-Innenministers ist.

Die Volkskammer-Mitglieder gaben außerdem eine „Vertrauens-Erklärung“ für die an Stelle des amtsenthobenen Max Fechner (SED) zum Sowjetzonen-Justizminister berufene frühere Vizepräsidentin des Obersten Sowjetzonengerichts, Hilde Benjamin ab.

Entmilitarisierte Zone von UN-Truppen geräumt

PANMUNJON (dpa). — Die UN-Truppen beendeten am Donnerstagabend die Räumung der vier Kilometer breiten entmilitarisierten Zone in Korea. Die Räumung war bereits mehrere Stunden vor der im Waffenstillstandsvertrag festgelegten Frist von 22 Uhr koreanischer Zeit abgeschlossen. Auch der Rückzug der kommunistischen Verbände aus der Zone ist praktisch beendet. Die Räumung der von UN-Truppen besetzten Inseln vor der nordkoreanischen Küste geht schnell voran.

Ueber 2600 kommunistische Kriegsgefangene trafen am Donnerstag in dem südkoreanischen Hafen Incheon ein, um in der entmilitarisierten Zone den Kriegsgefangenen-austausch abzuwarten, der nach den Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens von Panmunjon am 5. August beginnen soll.

Immer mehr Andrang nach Lebensmitteln

BERLIN (dpa). — Der Zustrom von Männern und Frauen aus der Sowjetzone und Ostberlin zur Lebensmittelausgabe in den Westberliner Bezirken ist am Mittwoch im Vergleich zu den beiden Vortagen noch größer geworden. Noch am Mittwochabend standen lange Schlangen vor den Ausgabestellen. Es wird angenommen, daß etwa 150 000 Pakete ausgegeben wurden. Das wären bisher insgesamt rund 400 000. Nach übereinstimmenden Berichten von Grenzängern und den Ermittlungen der Westberliner Polizei hat die Volkspolizei bisher keine verschärften Kontrollen an den Grenzen nach Westberlin vorgenommen.

Wieder ein Breda-Häftling festgenommen

GÖTTINGEN. (dpa). — In der Nähe von Uslar bei Northem in Niedersachsen wurde am Dienstag der Breda-Flüchtling van der Neut festgenommen. Der Festgenommene hat am Mittwoch vor dem Göttinger Oberstaatsanwalt zugegeben, mit dem Gesuchten identisch zu sein. Daraufhin wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. Van der Neut hatte seit etwa sechs Monaten in Vahle (Kreis Northem) unter dem falschen Namen Wilhelm Braun gelebt. Der Oberstaatsanwalt betonte, daß er lediglich die Aufgabe habe, die falsche Namensführung zu verfolgen. Damit ist der fünfte der an Weihnachten vorigen Jahres aus der holländischen Strafanstalt Breda in die Bundesrepublik geflohenen sieben Häftlinge gefaßt worden.



Französische Kontrollen auf dem Bodensee aufgehoben

Die französische Besatzungsmacht hat alle Kontrollmaßnahmen für die Schifffahrt auf dem Bodensee endgültig aufgehoben. Darunter fällt das Recht zur Kontrolle sämtlicher Fahrzeuge und das Verbot der Nachtfahrt. Die Franzosen hatten schon seit einiger Zeit von ihrem Recht keinen Gebrauch mehr gemacht.

Kirkpatrick verabschiedet sich vom DGB

Der britische Hohe Kommissar, Botschafter Sir Ivone Kirkpatrick, hat sich am Donnerstag beim Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes persönlich verabschiedet. Er geht nach England zurück, um die Funktion des administrativen Leiters des britischen Außenministeriums zu übernehmen.

Kather bleibt im Vorstand der Lastenausgleichsbank

Der Aufsichtsrat der Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) hat am Donnerstag die Delegation seines Vorsitzenden, Dr. Linus Kather, in den Vorstand der Bank nochmals um sechs Monate verlängert.

Wochenendgespräche bei Churchill

Premierminister Sir Winston Churchill hat Außenminister Eden, den amtierenden Außenminister Lord Salisbury, seine Privatsekretäre Kapitän Soames (Churchills Schwiegersohn) und Colville fürs Wochenende zu einem Besuch eingeladen, der bis Dienstag dauern soll. Es werden ausgedehnte politische Gespräche mit Eden und Salisbury erwartet.

Weißrussischer Ministerpräsident amtsenthoben

Der Ministerpräsident der weißrussischen Sowjetrepublik, Alexej Kleschow, ist seines Amtes enthoben worden und wurde durch Kiril Mazurow ersetzt. Mazurow war bisher erster Sekretär der Kommunistischen Partei in der Stadt Minsk. Kleschow war seit 1948 Ministerpräsident.

FBI verhaftet führende Kommunisten in Pennsylvania

Sechs führende Kommunisten sind am Donnerstag von Beamten des amerikanischen Bundeskriminalamtes (FBI) im Staate Pennsylvania verhaftet worden. Nach diesen sechs Verhaftungen sind seit 1948 insgesamt 47 amerikanische Kommunisten festgenommen worden. Die Verhaftungen wurden von dem Chef des FBI Edgar Hoover bekanntgegeben.

726 Millionen in Holland

In Holland gibt es nach einer am Donnerstag veröffentlichten amtlichen Statistik 726 Millionen.

Moskau soll die Konsequenzen ziehen!

SPD grüßte die Freiheitskämpfer in Mitteleuropa

BONN (EB). — Parteivorstand und Parteiausschuß der SPD grüßen die Freiheitskämpfer in Ostberlin und in der sowjetisch besetzten Zone und bekunden ihre tiefe Verbundenheit mit allen, die in der Sowjetzone unter Terror und Not leiden, heißt es in einer Entschließung, die diese beiden hohen SPD-Gremien am Donnerstag in Bonn zur jüngsten Entwicklung in der Sowjetzone und zu den Beschlüssen der sowjetischen Volkskammer faßten. In der SPD-Entschließung wird festgestellt, daß der Versuch der bankerotten SED-Führung, gewisse Lockerungen und Erleichterungen unter dem Deckmantel „neuer Kurs“ mit schweren Repressalien gegen die Arbeiter zu verbinden, die in den schweren Junitagen durch Streiks und Demonstrationen für die Wiedervereinigung Deutschlands gekämpft haben, von Scheitern verurteilt sei. Das Pankower Diktatorregime sei durch den Juni-Aufstand unwiderprüflich als das im ganzen Volke verhaßte Zwangsregime von Handlangern der Besatzungsmacht bloßgestellt worden.

Der Versuch der sowjetischen Volkskammer, die Wiedervereinigung Deutschlands von sogenannten gesamtdeutschen Gesprächen und der Errichtung gemischter Körperschaften und Ausschüsse abhängig zu machen, könne nur hemmend auf die Verwirklichung der Einheit Deutschlands wirken, heißt es in der SPD-Entschließung zum Schluß. Die SPD betone nachdrücklich, daß die vier Besatzungsmächte unverzüglich durch eine Viermächtekonferenz und durch entsprechende

Mossadeq ordnet Volksabstimmung an

TEHERAN. (dpa). — Ministerpräsident Mossadeq hat, wie der Teheraner Rundfunk am Donnerstag berichtete, für Montag eine Volksabstimmung über die Frage angeordnet, ob das persische Parlament (Majlis) aufgelöst werden soll.

Der Abstimmungstag — Montag — ist von Mossadeq zum Feiertag erklärt worden. Politische Beobachter in Teheran sind davon überzeugt, daß die Volksabstimmung eine Mehrheit für die Parlamentsauflösung bringen wird.

Unser KOMMENTAR

Gefährdeter sozialer Wohnungsbau

W. J. Die am Mittwoch im Bundestag mit den Stimmen der Regierungsparteien verabschiedete Novelle zum ersten Wohnungsbau-gesetz stellt den Anfang einer im einzelnen noch nicht absehbaren neuen Phase der Wohnungsbau-politik dar. So viel jedoch steht heute schon fest, daß die nunmehr gegen den hartnäckigen Widerstand der SPD beschlossenen Bestimmungen keine, wie es die Regierungsparteien behaupten, Verbesserungen, sondern eine wesentliche Verschlechterung des Wohnungsbau-gesetzes darstellen. Die Novelle ist ein Zustimmungsgesetz, das heißt, sie erlangt Gesetzeskraft nur, falls der Bundesrat sie ausdrücklich billigt. Geschieht dies, so zeichnet sich schon jetzt folgende bedrohliche Entwicklung ab. Entgegen dem Wortlaut des ersten Wohnungsbau-gesetzes würden öffentliche Mittel nicht mehr nur für die Wohnungsversorgung der „breiten Schichten des Volkes“, sondern nunmehr auch für einkommensstärkere Kreise zur Verfügung gestellt, und zwar ohne neue Finanzierungsquellen, das heißt also aus den Mitteln für den allgemeinen sozialen Wohnungsbau. Der damit geförderte sogenannte gehobene Wohnungsbau schmälert aber nicht nur die an sich schon unzulänglichen öffentlichen Mittel auf Kosten der Wohnversorgung der „Normalverbraucher“, er gewährt vielmehr dem privaten Bauherrn auch noch eine Reihe weiterer Vorrechte, die praktisch zu Lasten des Mieters gehen. Bei dem gehobenen Wohnungsbau entfällt die Verpflichtung zur Vorlage einer Wirtschaftlichkeitsberechnung. Das scheint der Verwaltungsvereinfachung zu dienen, entzieht jedoch praktisch Bauvorhaben dieser Art jeder Finanzierungskontrolle. Die unheilvolle Praxis der verlorenen Baukostenzuschüsse findet damit neue Nahrung.

Darüber hinaus gibt die Novelle dem Bauherrn des „gehobenen“ Wohnungsbau-gesetzes das Recht, die Richtsatzmieten bis zu 50 Prozent, das heißt auf 1,65 DM pro Quadratmeter, zu erhöhen. Alle diese, auf Kosten des Mieters stattfindenden Maßnahmen haben mit einem wirklich sozialen Wohnungsbau nicht mehr das geringste zu tun. Auch die in der Novelle festgelegte Ermächtigung zur Erhöhung der allgemeinen Richtsatzmieten des ersten Wohnungsbau-gesetzes läßt es unerfindlich erscheinen, woher der CDU-Sprecher im Bundestagsplenum den Mut nahm, von der Novelle als einem Sozialgesetz zu sprechen. Wird die Novelle wirklich Gesetz, das heißt stimmt ihr auch der Bundesrat zu, so muß für die Weiterführung des eigentlichen sozialen Wohnungsbau-gesetzes befürchtet werden. Noch höhere Neubausmieten machen die Spanne zu den Altbau-mieten entsprechend größer und es bedarf keiner besonderen Phantasie, um sich ausrechnen zu können, daß alsbald die nie ganz verstummte Forderung nach einer Anpeilung von unten nach oben mit besonderer Lautstärke erneut erhoben werden wird. Immer wieder hat die SPD von der Bundesregierung eine geschlossene Konzeption zum gesamten Mietenproblem verlangt. Stattdessen sind nur unzulängliche, die soziale Problematik völlig außer Acht lassende Teillösungen getroffen worden. Die Novelle zum Wohnungsbau-gesetz hat diesen unbefriedigenden Zustand noch wesentlich verschlechtert.

Die Beschränkung der Rechte des Lastenausgleichsamtes, die sich auf wohltonende Phrasen beschränkende, völlig mangelhafte Förderung des Eigenheimbaus und die un-

Industrie-Millionen für Koalition rollen an

SPD-Pressechef Heine über die Wahlvorbereitungen von CDU und FDP

BONN. (EB) - Die beiden Koalitionsparteien CDU/CSU und FDP würden ihren Bundestagswahlkampf „aggressiv, unsachlich und mit ausgesprochenen Haßgefühlen, die an die Zeit vor 1933 erinnern, gegen die SPD führen“, erklärte der SPD-Pressechef Fritz Heine am Donnerstag auf der gemeinsamen Sitzung des Parteivorstandes, des Parteiaus-schusses und der Kontrollkommission der SPD in Bonn. Ueber die von den beiden genann-ten Parteien getroffenen Wahlkampf-vorbereitungen teilte Heine interessante und auf-schlußreiche Einzelheiten mit.

Die CDU stelle, so sagte Heine, ihren Wahlkampf ganz auf die Verherrlichung Adenauers ab und habe sehr umfangreiche finanzielle und technische Vorbereitungen getroffen, wobei sie wie die FDP weitgehend von der Industrie unterstützt werde. Im einzelnen werde die CDU, die in Bonn ein eigen-es Tonaufnahmestudio errichtet habe, 85 Tonwagen einsetzen, eine ganze Reihe gemieteter ausländischer Sportflugzeuge, große Massen von Flugblättern und Plakaten so-wie Diapositive zur Werbung in Filmthea-tern, deren Vorführung allein rund 200.000 DM kosten soll. Außerdem habe die CDU vier Dokumentarfilme fertiggestellt und einen fünften in Vorbereitung, die alle der Glorifi-zierung Adenauers dienen sollen. Der fünfte Film bringe den 17. Juni in Verbindung mit Adenauer, was den Versuch bedeute, aus dem Tod von Arbeitern, die sicher nicht für die Ideen Adenauers ihr Leben gelassen haben, parteipolitischen Nutzen zu ziehen. Schließ-lich werde die CDU in einer Auflage von rund 1,8 Millionen Stück eine Wahlillu-strierte „Die Entscheidung“ auf den Markt werfen. Für den Wahlkampf in den Betrieben habe die CDU „christliche Stoßtrupps“ gebil-det. In ihrer Verleumdungskampagne gegen die SPD werde die CDU vor allem behaupten,

daß die SPD „antireligiös“ und „von Kommunisten unterwandert“ sei.

Die FDP, so erklärte Heine weiter, habe einen Zwanzig-Minuten-Tonfilm über ihren Lübecker Parteitag vorbereitet, sowie eine Wahlillustrierte „Wir im Bild“, die Anfang August in einer Auflage von mindestens drei Millionen vielleicht aber auch fünf Millionen Stück herauskommen soll. Diese Illustrierte werde durch Anzeigen der Industrie finan-ziert, die für eine Seite 18.600 DM zahle. Nach eigenen Angaben der FDP sollen ihr 1700 Redner zur Verfügung stehen, meist Jugendliche und Arbeitslose, die vor allem in die SPD-Versammlungen geschickt werden sollen. Der FDP und der CDU stehe eine Tarnfirma der Bundesregierung unter dem Namen „Deutsche Korrespondenz“ zur Verfügung, die von Staatssekretär Dr. Lenz gesteuert und von dem Allensbacher Mei-nungsbefragter Neumann geleitet werde. Von hier aus würden weitere Tarnfirmen gelenkt. Schließlich wies Heine mit Nachdruck auf die ausländische Unterstützung der Koalitionsparteien hin, vor allem durch anti-sozialistische amerikanische Unternehmen. Unter anderem soll von diesen Kreisen eine Luxusfestschrift in einem New York-Zürcher Verlag herauskommen, für die der Anzeigenpreis je Seite 1000 Dollars betrage.

Proteste gegen Flugzeug-Raserei

Hohe Kommissare sollen die „Tiefflieger-Angriffe“ über Städte abstellen

BONN. (EB/dpa). - Die Frauensekretärin der SPD, Herta Gotthelf, Mitglied des Vorstandes der SPD, hat in gleichlautenden Schreiben an die drei Hochkommissare gegen die Art und Weise protestiert, in der bei den gegenwärtigen Luftmanövern über Deutsch-land von alliierten Militärflugzeugen Vor-schriften völlig außer Acht gelassen worden sind, die für die zivile Luftfahrt gelten. In dem Protestschreiben an die Hohen Kommissare wird festgestellt, daß es in keinem ande-ren Lande erlaubt sei, daß Flugzeuge, und noch dazu die mit besonderem Lärm fliegen-den Düsenflugzeuge, buchstäblich dicht über die Dächer fliegen. Ganz abgesehen davon, so betonte die SPD-Frauensekretärin, daß die Nervenkraft und die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung im allgemeinen unter dieser Mißachtung der Gesundheit der Bevölkerung leidet. Abschließend bat Frau Gotthelf in ihrem Schreiben an die Hochkommissare dringend darum, bei solchen künftigen Aktionen daran zu denken, daß die Moral und die körperliche und geistige Gesundheit der Zivilbevölkerung immer noch der ausschlag-gebende Faktor im Kampf um die Frei-heit sei.

Luftfahrtsachverständige erklärten am Don-nerstag in Köln, daß die zahlreichen Tiefflüge über deutschen Städten bei den NATO-Luftmanövern nicht notwendig gewesen

zureichende Etatisierung der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau sind weitere Punkte, die zu Bedenken Anlaß geben. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Bun-desrat die Gefahren erkennt, die mit der No-velle für den sozialen Wohnungsbau herauf-beschworen werden.

selen. Bei Luftmanövern müßten zwar Tiefflüge geübt werden, doch brauche dies nicht gerade über Städten zu geschehen. In den USA fänden derartige Flüge über freiem Ge-lände statt. Das Verhalten der Düsenflug-zeuge während des Manövers über deutschen Städten sei dem Ansehen der Luftfahrt ab-träglich gewesen.

Am Mittwoch drei Abstürze

Bei den zur Zeit durchgeführten NATO-Manövern sind am Mittwoch im Raum Köln-Bonn-Koblenz insgesamt drei Düsenflugzeuge abgestürzt. Drei Flieger wurden dabei ge-tötet.

CDU bestätigt starkes katholisches Uebergewicht

STUTTGART. (EB). - Zu der Erklärung des stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion der Verfassungskommission Landes-versammlung, Willi Lausen, daß von 50 CDU-Abgeordneten des Landesparlamentes 42 katho-lischer und acht evangelischer Konfession seien, erklärte am Mittwoch der Pressedienst der CDU, daß in ihrer Fraktion 14 Protestan-ten vertreten seien. Die Schlussfolgerung von Lausen, daß sich die CDU immer mehr als die alte klassische katholische Zentrumspartei zeige, wurde zurückgewiesen. Lausen er-klärte uns zu dieser Meldung der CDU, daß er bedauere über die Zahl der evangelischen Abgeordneten innerhalb der CDU falsch in-formiert gewesen zu sein. Die CDU stelle fest, daß 28 Prozent ihrer 50 Abgeordneten evan-gelischer Konfession seien. Der katholische Teil stelle damit 72 Prozent. Bei diesem Un-terschied bestehe seine Schlussfolgerung aber zu Recht. Er halte sie in vollem Umfang auf-recht.

Kaffee und Tee ab 24. August billiger

BONN. (dpa). - Die von der SPD-Frak-tion gegen den schärfsten Widerstand Schäf-fers durchgesetzten Gesetze über die Senkung der Kaffee- und der Teesteuer werden, wie Reichsfinanzminister Schäffer am Donnerstag mitteilte, am kommenden Montag verkündet. Sie treten am 24. August, einem Montag, in Kraft. Von diesem Tag an werden Kaffee und Tee billiger sein.

NRW bessert Gehälter auf

DÜSSELDORF. (dpa). - Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat einstimmig zahl-reiche Besoldungsaufbesserungen, Gehaltzu-lagen und Verbesserungen des Wohnungs- und Kindergeldes beschlossen. Das am Mittwoch verabschiedete Besoldungsänderungsgesetz be-stimmt unter anderem, daß die zwei ersten Besoldungsstufen für Volksschullehrer weg-fallen und das Endgrundgehalt in 16 statt bis-her 20 Jahren erreicht wird. Für Richter und Staatsanwälte beginnt die Gehaltserhöhung nach dem vierten Berufsjahr mit dreihundert Mark jährlich und steigt bei 20 Berufsjahren auf 1300 Mark. Das neue Endgrundgehalt der Richter und Staatsanwälte beträgt nunmehr 9700 Mark. Die Neuregelung für die Lehrer tritt rückwirkend vom 1. April, für die Rich-ter und Staatsanwälte vom 1. Juli an in Kraft.

Kein Prozeß Dehler/Oberländer

MÜNCHEN. (dpa). - Der Geschäftsord-nungsausschuß des bayerischen Landtags lehnte am Mittwoch den Antrag des bayeri-schen Justizministers ab, die Immunität des Abgeordneten Staatssekretär Prof. Dr. Theo-dor Oberländer aufzuheben. Bundesjustizmi-nister Dr. Dehler hatte gegen Oberländer, den Landesvorsitzenden des Gesamtdeutschen Blocks (BHE), einen Prozeß angestrengt, weil dieser am 20. Mai 1953 vor der Münchner Presse erklärt hatte, Dehler geniesse „eine Art Narrenfreiheit“, seine Beschuldigungen gegen den BHE als „Partei der politischen Charak-terlosigkeit, die sich an den Meistbietenden verkaufe“, gingen jedoch entschieden zu weit. Der Landtagsausschuß war der Auffassung, daß diese Äußerungen im Hinblick auf den Wahlkampf gefallen seien.

Lehr: „Dr. Wirth erhielt von Kommunisten Geld“

MÜNCHEN-GLADBACH. (dpa). - Bun-desinnenminister Dr. Robert Lehr kündigte am Donnerstag auf einem Landesparteitag der rheinischen CDU in München-Gladbach an, er werde in den nächsten Tagen mit den Landes-ministern einheitliche Richtlinien zum Vor-gehen gegen radikale Elemente und Parteien ausarbeiten. Nach seinen Angaben seien in letzter Zeit „mehr als eine halbe Million“ Flugblätter der Gruppe um Wirth und Elfes beschlagnahmt worden. „Ich habe mit mei-nen eigenen Augen eine Quittung gesehen“, sagte er, „daß der Altreichskanzler Dr. Wirth Geld von Kommunisten bekommen hat.“ Die Kreise um Naumann bezeichnete Lehr als eine „potentielle Gefahr“.

Vorerst acht Maschinen für deutschen Luftverkehr

BONN. (dpa). - Die kommende deutsche Luftverkehrsgesellschaft, für die der Name „Deutsche Lufthansa“ so gut wie sicher ist, wird mit vorerst acht Maschinen ein Streckennetz von rund 20.000 km bedienen. Geplant sind zwei Atlantikrouten nach Nord- und Südamerika und vier europäische Strecken mit den Endpunkten Paris, London, Rom und Kairo. Als deutsche Flughäfen wird die Lufthansa Frankfurt, Hamburg, Düssel-dorf und München und später vielleicht Köln-Bonn benutzen. Nach Mitteilungen aus dem Bundesverkehrsministerium seien zunächst 24 Maschinen vorgesehen. Das hierfür not-wendige Kapital von rund 150 Millionen DM sei aber nicht aufzubringen gewesen.



GEORG BUSING

21. Fortsetzung

„Ob aber der andere damit Recht ge-schieht, Herr Landgerichtsdirektor?“

„Sie denken an Christine Müller, ich weiß. Eine Herzensregung wie die ihres Aufschreis im Gerichtssaal ist menschlich schön, Inspek-tor. Wir, Sie und ich, und vielleicht ein paar andere verstehen sie und verurteilen sie nicht. Aber wer wird Christine Müller frei-sprechen?“

„Sie.“

Der Landgerichtsdirektor schüttelte den Kopf: „Nichts gegen Ihre Art, in der Bear-beitung der Ihnen übergebenen Fälle, Ihre eigenen, sonderbaren Wege zu gehen, lieber Inspektor. Ich folge Ihnen da weitestgehend!“

„Entschuldigung“, murmelte Himbold.

Der Richter winkte ab: „Lassen Sie das! Irgendwelche Gründe werden Sie ja haben. Aber nach meiner Ansicht wäre es besser ge-wesen, Christine Müller wäre der Verhand-lung ferngeblieben. Ich persönlich akzeptiere Mahrenbachs Schweigen. Sein Leben ist zu Ende. Sein Lebenswerk liegt in Trümmern. Seine Gesundheit ist zerstört. Die Tragödie des 7. August, ganz gleich, wie oder warum sie geschah, ist sein Grabstein, an dem er nie mehr vorbeikommt. Selbst wenn es Ihnen ge-lingt, den letzten Schleier dieser Tragödie zu lüften, an Mahrenbachs Schicksal ändert das nichts mehr! Geben Sie das zu!“

„Ja.“

„Na also, Inspektor! Zwar war ich selbst dafür, daß Ihnen der Fall übergeben wurde, ehe er in vollkommen falsche Hände geraten würde. Aber ich habe die ganze Verhandlung nochmals durchdacht und bin zu der Ansicht gelangt, daß ein Gericht sich nicht in jedem Falle darauf zu versteifen braucht, das Schweigen des Angeklagten zu brechen. Beson-ders, wenn dieses Schweigen der Allge-meinheit oder irgendeinem Einzelnen kei-nerlei Unrecht oder Schaden zufügt. - Nun, wie finden Sie den Mosel.“

„Er hat's in sich.“

Der Richter lachte: „Ich wette zehn zu eins, daß Ihnen der Mosel zu sauer ist und daß mein juristischer Vortrag keineswegs dazu beiträgt, Ihnen denselben zu versüßen.“

Himbolds Gesicht blieb unbeweglich. Die Uhr über dem Büfett schlug sieben. Lissy schritt zu der geräumigen Ecknische und schaltete den Beleuchtungskörper über dem Tisch ein. Eine alte bauchige Petroleum-lampe war es, in deren Zylinder die elek-trische Birne geschickt einmontiert war.

Der Landgerichtsdirektor leerte hastig sein Glas: „Jedenfalls müßte ich es wegen Befan-genheit ablehnen, nochmals einer Verhand-lung gegen Mahrenbach vorzusitzen.“

Der Inspektor nickte: „Durchaus verständ-lich.“ Gleichzeitig sah er auf seine Armban-duhr und erhob sich. „Na also, oide Shatter-hand! Machen Sie's kurz und schmerzlos!“

„Es dauert nicht lange.“

Lissy begleitete ihn zur Tür: „Vielleicht sieht man Sie mal wieder.“

Er sah zurück: „Das kann sein - ja.“

Sie starrte ihm nach. Merkwürdig hatte er sie angeschaut.

Im Grenzkanal war das Fischen und An-geln strengstens untersagt. Selbst den Anlie-gern, die um eine Genehmigung dazu nach-gesucht hatten, wurde diese nicht erteilt. Die beiderseitigen Zollbehörden ließen keinerlei Ausnahmen zu.

Gefischt wurde natürlich trotzdem. Der Schalterbeamte der Bahnstation betrieb spezi-ell den Fang von Aalen durch regelmäßiges Auslegen von Reusen, von denen er meh-rere in sinnvollen Abständen an einer länge-ren Kabeleischnur befestigt hatte. Von einem dichten Erlengebüsch aus, unterhalb der Jagdklaue gelegen, ließ er diese Fangkörbe mit der rechten Strömung kanalabwärts trei-ben, und zweimal in der Woche holte er in der Dämmerung die Leine ein und freute sich der munteren Gesellschaft, die ihm trotz des strengen Verbotes ins Garn gegangen war.

So auch heute, obgleich die Herfahrt durch den platzenden Vorderreifen seines Fahr-raades eine bedenkliche Verzögerung erlitt. Be-ellung war notwendig, da man sich um 19,27 Uhr wieder an der Sperre des Bahnhofes zu befinden hätte. Natürlich verhaspelte sich ausgerechnet heute die Leine derart, daß man darüber ins Fluchen geriet, und plötzlich war die Zolleistrafen da. Zwei Neue, die man gar nicht kannte und die auf Socken gekommen sein mußten, sonst hätte man doch was ge-hört.

„Hat sich's wenigstens gelohnt“, fragte der eine, was der Aalfischer mit einem Kopf-nicken zu dem bereits gefüllten Eimer be-sätigen konnte, und die letzte Reuse käme noch dazu, wenn man sie nur erst hätte; ver-sucht und zugenäht.

Die beiden Grünen halfen mit Ziehen und nun erschien der Korb. Mußte gerammelt voll sein, dem Gewicht nach. War aber'n Fehlzeiger.

„Schöner ausgewachsener Feldstein“, sagte einer der Zöllner.

Grimmig schüttelte der Bahnbeamte die Reuse aus: „Und deswegen die ganze Arbeit!“

Der zweite Zöllner knipste seine Taschen-lampe an: „Da fiel doch noch was!“

Er leuchtete den Grasboden ab, bückte sich und hielt ein kleines, bestens verschnürtes Päckchen in der Hand.

„Süß!“, sagte er. „Adresse steht nicht drauf. Und Absender auch nicht. Also öffnen wir's mal!“

Den Bahnschaffner interessierte das Päck-chen überhaupt nicht. Er hing den Elmer über die Lenkstange seines Rades und sagte, daß es für ihn nun allerhöchste Eisenbahn würde! Und nichts für ungut!

„Stop! Wir haben denselben Weg! Aller-dings nicht Richtung Bahnhof, sondern Rich-tung Zollestation!“

„Nu schlägt's aber dreizehn! Wegen der paar Aale, hä? Und wer steht 19 Uhr 27 an der Sperre, wenn die Leute rauswollen?“

„Die werden schon rauskommen. Los, los!“

„Wie sollen die denn rauskommen, wenn ihnen keiner die Fahrkarten abnimmt! Nehmt doch mal Vernunft an! Wegen drei Kilo Aal, noch nicht mal geräuchert! Und während der Dienstzeit!“

„Nun seien Sie mal friedlich, alter Freund. Bis 19 Uhr 27 schaffen Sie das mit dem ge-platzten Rad doch nicht mehr. Wir rufen von der Jagdklaue durch, daß der Chef mal sel-ber an die Sperre gehen soll!“

Das überlebt der nie! Und dann ist in der Jagdklaue auch niemand! Die sind 10 Uhr 53 beide abgedampft.“

(Fortsetzung folgt)

Der Aufruf des Deutschen Gewerkschafts-Bundes

Wählt einen besseren Bundestag!

Der Wortlaut des Aufrufes an die deutschen Wähler und Wählerinnen

„Alle wahlberechtigten Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sind aufgerufen, am 6. September 1953 einen neuen Bundestag zu wählen.

Die deutschen Gewerkschaften sprechen von dieser wichtigen Entscheidung klar und offen aus:

Wir sind nicht zufrieden mit der Arbeit des alten Bundestages!

Vor seiner Wahl im Jahre 1949 hatten wir Forderungen an den Bundestag gestellt.

Die durch den Bundestag gewählte Regierung hat in ihrer ersten Erklärung die Erfüllung der von den Gewerkschaftsmitgliedern erhobenen Forderungen zugesagt. Trotzdem sind diese Forderungen zum großen Teil unerfüllt geblieben.

Wir forderten Vollbeschäftigung! In den letzten vier Jahren waren immer weit über eine Million Menschen arbeitslos, Hunderttausende hatten das bittere Los eines Kurzarbeiters zu tragen.

Wir forderten ein umfassendes Wohnungsbauprogramm! Die doppelte Anzahl von Wohnungen hätte erstellt werden können, wäre der soziale Wohnungsbau nach unseren Vorschlägen gefördert worden.

Wir forderten einen höheren Lebensstandard für Arbeiter, Angestellte und Beamte! Das

Mißverhältnis zwischen Arbeitseinkommen und Preisen ist trotz Mehrleistung des einzelnen nicht beseitigt worden. Im Vergleich zu anderen Ländern der freien Welt ist das Leben bei uns zu teuer.

Wir forderten die Demokratisierung der Wirtschaft und damit die Gleichberechtigung der arbeitenden Menschen im Wirtschaftsleben! Die innerbetriebliche Mitbestimmung ist durch das vom Bundestag verabschiedete Betriebsverfassungsgesetz nur in unzureichender Weise geregelt worden. Die überbetriebliche Mitbestimmung wurde vom Bundestag überhaupt nicht in Angriff genommen. Die in der Regierungserklärung bindend zugesagte Neuordnung der Besitzverhältnisse in den Grundstoffindustrien ist ins Gegenteil gekehrt worden. Die alten Eigentümer erhielten ihre Besitzrechte in vollem Umfang zurück, ihr Aktienbesitz wurde hundertprozentig und höher aufgewertet.

Wir forderten ein einheitliches und fortschrittliches Arbeits- und Sozialrecht. Der alte Bundestag hat die bestehende unheilvolle Zersplitterung des Arbeitsrechtes nicht beseitigt. Die vom Bundestag beschlossenen Änderungen in der Sozialversicherung sind ungenügend. Sie haben die Not der alten und arbeitsunfähigen Menschen nicht beseitigt. Eine echte Selbstverwaltung wurde nicht geschaffen.

Wir forderten die Beibehaltung staatlicher Zuschüsse zur Verbilligung von Brot und Fett! Bundestag und Bundesregierung haben diese Verbilligung der Lebenshaltung beseitigt.

Wir forderten eine soziale Steuergesetzgebung! Bundestag und Bundesregierung beschlossen eine Besteuerung, die den Lohn- und Gehaltsempfänger besonders hart trifft und deshalb unsozial ist.

Wir forderten eine fortschrittliche Verwaltung der Bundesrepublik! Reaktionäre haben

während der letzten vier Jahre immer stärkeren Einfluß in maßgeblichen Funktionen des inneren und äußeren Dienstes erhalten.

Kolleginnen und Kollegen!

Wählerinnen und Wähler!

Die Forderungen der Gewerkschaften an Bundestag und Bundesregierung, die dem sozialen Fortschritt und einem echten demokratischen Leben dienen sollen, sind unerfüllt geblieben. Sonderinteressen wurden häufig über die allgemeinen Interessen gestellt. Im alten Bundestag und in der alten Bundesregierung saßen zu wenig Männer und Frauen, die gewillt waren, den arbeitenden Menschen die Rechte zu geben, die sie sich insbesondere auf Grund ihrer großen Leistungen nach 1945 erworben haben.

Deshalb richten wir an Euch und an Eure Familienangehörigen den dringenden Appell: Erfüllt Eure Wahlpflicht am 6. September! An diesem Tage sprecht Ihr Euer Urteil über den alten Bundestag. Es ist in Eure Hand gegeben, einen besseren Bundestag zu wählen!

Gebt nur solchen Männern und Frauen Eure Stimme, die entweder Mitglieder der Gewerkschaften sind oder durch ihre Haltung in der Vergangenheit bewiesen haben, daß sie im neuen Bundestag Eure berechtigten Wünsche und Forderungen erfüllen.

Ein besserer Bundestag ist für alle Gruppen unseres Volkes, für Jugend und Alter, für Männer und Frauen, für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten von lebenswichtiger Bedeutung.

Wer Frieden und Fortschritt, Freiheit und Einheit will, wer nicht will, daß wieder Gewaltherrschaft und Krieg, Terror und Bombennächte über uns kommen, der muß durch Abgabe seiner Stimme zur Wahl eines besseren Bundestages die Kräfte ausschließen helfen, die das deutsche Volk ein zweites Mal ins Unglück stürzen wollen.“

Heute

BdD, GVP, BP, DP, EVD, WAV usw.

Die obenstehende Zeile ist nicht etwa, wie es im ersten Augenblick scheint, das Produkt einer verrückt gewordenen Setzmaschine, sondern nur die Zusammenstellung von Namen sogenannter politischer Parteien in der heute üblich gewordenen abgekürzten Form, ein kleiner Auszug aus einer schier endlosen Liste. Für ein Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung wäre es eine reizvolle Aufgabe zu untersuchen, ob es auch nur einen einzigen Deutschen gibt, der mit diesem kabbalistischen Gewirr von Buchstaben klare Vorstellungen verbinden kann. Was sich hier dem Beschauer darbietet, ist eine politische Infusorienwelt, in der sich alles in turbulenter Bewegung befindet, einander anzieht oder abstößt, sammelt, zerstreut, sich paart oder spaltet. Beispielsweise hat der BdD (Bund der Deutschen) eben jetzt eine Programmschrift herausgebracht, worin die GVP (Gesamtdeutsche Volkspartei) durch den Kakao gezogen wird. Inzwischen hat man aber gehört, daß der BdD keine Kandidaten aufstellen, sondern jene der GVP unterstützen will! Beispiele solcher Art ließen sich beliebig vermehren. Daß sich an diesem Treiben Männer beteiligen, die einen Namen zu verlieren haben, kann man nur bedauern. Von den Wählern aber darf man erhoffen und erwarten, daß sie durch entscheidende Ablehnung solcher Zersplitterung und Verwirrung ihre politische Reife beweisen werden. F. S.

Blick IN DIE Zeit

Bocholter Liebesgabenkorb hilft Flüchtlingskindern

BOCHOLT. — Die Bocholter Stadtverwaltung ist auf eine neue Idee gekommen, um Flüchtlingskindern im Bocholter Durchgangslager eine Freude zu machen. Auf dem Markt in Bocholt wurde ein großer Liebesgabenkorb aufgestellt, in den Hausfrauen beim Einkauf Spenden für die Flüchtlingskinder des Lagers hineinlegen können. Schon am ersten Tage wurde das ein großer Erfolg. Die Hausfrauen drängten sich um den Korb und warfen Äpfel, Apfelsinen und Schokolade, Bonbonnäten und sogar Textilien hinein. Der Korb mußte oft geleert werden.

Drei Tote durch Schlagwetterexplosion

MARIENSTEIN. — In der Kohlengrube Marienstein bei Miesbach in Oberbayern wurden drei Bergleute durch schlagende Wetter getötet. Zwei der Bergleute kamen bei der Explosion vor Ort ums Leben, während ein dritter Bergmann, der ohne Rettungsgerät zu Hilfe eilen wollte, in den Verbrühungsgasen erstickte. Rettungsstrümpfen konnten sieben Bergleute, von denen zwei Gasvergiftungen erlitten, in Sicherheit bringen.

Gutes Geld für schlechtes Gold

WIEN. — Der Salzburger Polizei gelang es, den 34jährigen Elie Nudelmann zu verhaften, der mit einem Komplizen einem Vorarlberger Fabrikanten sieben Kilogramm Messing für 126 000 Schilling als „Bruchgold“ verkauft hat. Aus der Art des Betrages hatte die internationale Polizeiorganisation (Interpol) den Täter festgestellt, da sie aus Algerien die Nachricht erhalten hatte, daß Nudelmann dort bereits 1948 einen Kaufmann auf ähnliche Weise betrogen hatte.

Deutscher Ex-PoW in Kanada festgenommen

OTTAWA. — Der ehemalige deutsche Kriegsgefangene Frank Jenisch, der sechs Jahre als Arbeiter unter dem Namen John Krach in Hamilton lebte, ist nun von der kanadischen Polizei festgenommen worden. Jenisch war 1946 aus einem Kriegsgefangenenlager in Kanada ausgebrochen und galt seitdem als unauffindbar. Er wurde durch einen Zeitungsartikel entdeckt, in dem über neun noch gesuchte Kriegsgefangene berichtet worden war. Die kanadische Armee und das Einwanderungsministerium erklärten jedoch, Jenisch habe gute Aussichten, eine Aufenthaltsgenehmigung für Kanada zu erhalten, da er einen mustergültigen Lebenswandel geführt habe.

Frischer Wind in Indochina

Paris befürchtet Abzug des koreanischen Gewitters nach Indochina

MARSEILLE, Ende Juli. — Frankreich steht heute vor einer großen Entscheidung, der Wahl seiner Mittel auf dem militärischen und politischen Sektor in Südostasien. Seit langem bereits hat vor allem die Presse, die sich mit Frankreichs Weltreichsorgen sachverständig befaßt, unter ihnen „Climats“, die führende Wochenzeitschrift für Kolonialfragen, sich für die Erweiterung der Unabhängigkeit der Assoziierten Staaten Vietnam, Kambodscha und Laos eingesetzt. Der bisherige Hochkommissar in Indochina, der MRP-Minister Letourneau, ist über seine Politik, die eigentlich die Politik der „alten Indochinesen“, der französischen hohen Kolonialbeamten und Experten in Saigon war, gestürzt. Ein neuer Mann ist an seine Stelle getreten, Maurice Dejean, bisher Botschafter in Tokio. Dejean, ein Berufsdiplomat von hohen Graden, hat den Posten eines Generalkommissars für Indochina übernommen. Er tritt dort neben einen so befähigten Mann wie General Navarre, den neuen militärischen Oberkommandierenden Frankreichs im Fernen Osten, der soeben vor der Presse in Saigon erklärte, daß er nicht mehr nach den alten Rezepten arbeiten wolle.

Der erste von Navarre geführte Schlag gegen den Vietnam führte zu einem eindrucksvollen Erfolg. Der Vorstoß auf Langson, an dem Kommandos der französischen Marine und Fallschirmspringer beteiligt waren, brachte die Zerstörung des größten Nachschublagers der Vietnam-Truppen im Mittelabschnitt von Annam. Navarre fordert heute von der französischen Regierung die wesentliche Verstärkung der französischen Truppen in Indochina. Er verlangt außerdem Flugzeuge, mehr Kriegsschiffe, und er ruft zum anderen nach Spezialisten und Ausbildern für die nationalen vietnamesischen Verbände. Ueber eine Luftbrücke, die zwischen Paris und Saigon eingerichtet wird, soll ein fliegender Einsatz von Offizieren und Unteroffizieren stattfinden. Der Schiffsweg Mar-

seille-Haiphong hat sich als viel zu zeitraubend erwiesen.

Die nationalen Verbände

An nationalen Verbänden sind allein in Vietnam für das Jahr 1953 145 000 Mann vorgesehen. Sie gehören zu den heute noch unter französischem Kommando kämpfenden Divisionen der vietnamesischen Armee, die 1949 mit einem Bestand von 24 000 Mann durch General de Tassigny aus der Taufe gehoben wurde. Die gleiche Armee zählt bereits 3000 Offiziere, die sämtlich aus der Militärschule von Dalat, dem vietnamesischen St. Cyr, hervorgegangen sind. Frankreich hat, obwohl die neutralistische Presse in Paris, wie „Le Monde“ und „Expres“, dies immer bezweifelte, im Jahre 1952 rund 293 000 000 Dollars für Aufstellung und Unterhalt der vietnamesischen Armee ausgegeben. Auch die Zahl der vietnamesischen Freiwilligen innerhalb der französischen Verbände hat seit den Tagen de Tassignys ständig zugenommen. Heute kann der Bao-Dai, der Staatsoberhaupt des Vietnam, darauf hinweisen, daß 54 Bataillone einer eigenen Nationalarmee bereits existieren. Daß viele unsichere Kantonisten sich in ihren Reihen befinden, wird von seiner Regierung nicht bestritten. Der Bao-Dai verhält sich gegenüber Frankreich zur Zeit sehr zurückhaltend und distanziert, weil er als kluger Asiate jetzt den Augenblick für gekommen hält, aus seinerseits aus der französischen Verlegenheit Konzessionen zu gewinnen. Der eigenwillige König Norodom von Kambodscha, dessen Flucht nach Siam das jüngste politische Beben in Indochina ausgelöst hatte, verlangt sogar den gleichen Grad von Unabhängigkeit, den heute Pakistan im Verband des britischen Commonwealth besitzt. Nur Laos, der kleinste der drei indochinesischen Schutzstaaten, meldete keine Forderungen an Frankreich an. Sein rheumatischer König Sisavang Vong, der sich heute in Vittel zur Kur aufhält und der erst kürzlich mit knapper Not der Umzingelung durch die Vietnam-Truppen in seiner alten Krönungsstadt Luang Prabang entging, bezeichnete die Situation in seiner Heimat als „befriedigend“. Die schnelle Intervention der französischen Truppen habe die kommunistische Invasion völlig zerschlagen. Während der wankelmütige König Norodom sich in seinem Grenzviertel, 350 km nordöstlich von Saigon, mit 12 000 schlecht bewaffneten Kmer-Truppen umgibt, hat das Königreich Laos, das am wenigsten von allen drei Schutzstaaten rebellischen Geist zeigt, heute sieben weitere neue Bataillone dem französischen Expeditionskorps zugeführt.

Das bürgerliche Frankreich steht heute überwiegend im Lager der konservativen Regierung Laniel. Laniel und sein Außenminister Bidault sind für ein Verbleiben der französischen Truppen in Indochina, denn wenn die neue, politisch-militärische Konstruktion in Südostasien zusammenbräche, würden die Wellen der Erschütterung auch das nordafrikanische Reich unter französischer Flagge erreichen und der Aufruhr unter Marokkanern, Algeriern und den Arabern von Tunis zu einem offenen Aufstand gegen Paris führen. Das ist der besondere Grund für den verstärkten Einsatz französischer Truppen in Indochina und für einen harten technischen Krieg gegen den Vietnam, der jetzt mit den neuesten amerikanischen Waffen und Flugzeugen geführt wird.

Die These Albert Sarrauts, des greisen Präsidenten der „Versammlung der französischen Union“, mit dem Ho Chi-Minh zu verhandeln, wenn dieser noch der Ho Chi-Minh von 1945 sei, hat heute weniger denn je Aussicht, ernstgenommen zu werden. Washington und Paris sind sich darüber klar, daß das koreanische Gewitter wahrscheinlich nach Indochina abzieht und dieses Land daher, wenn man es für den Westen erhalten will, die notwendigen militärischen Blitzableiter erhalten muß. C. W. Fennel



EINE Zigarette FÜR MENSCHEN DIE SICH AUF IHR EIGENES URTEIL VERLASSEN KÖNNEN

KARLSRUHE

Verloren sind die Gutgläubigen...

... denn sie werden betrogen — Karlsruher Kripo berichtet über aktuelle Tricks

Werbe-Teufeleien

Beim Bummel zum Sommerschlussverkauf über die Kaiserstraße stürzen sich tausend kleine Teufel auf unsere Augen. Meterhohe Plakate, Schlagworte, Werbeverse, Zeichnungen wurden ausgedacht, um den Frauen zu suggerieren, daß sie nur dies oder nur das kaufen sollten, hundertmal überfällt einem das Wort „billig“ und kein Satz ohne das Wort „Preise“. Auf die verblüffenden Vergleiche, auf die ins Schwarze treffenden Ideen kam es an und es bleibt ein Geheimnis, wie dem Werbeleuten bei jedem Saison-Schlussverkauf wieder etwas Neues einfallen kann. Das „Thema mit Variationen“ könnte man die werbende Begleitmusik zum Sommerschlussverkauf nennen. Eine einfache Melodie hat dieses Stück: „Niedrige Preise für gute Waren“ — aber höchst verschlungene Modulationen.

Da sitzt irgendwo ein dicker Spielzeughahn in einem Korb mit Preisschildern und kikerikiert: Der kleine Preis ist Hahn im Korb! Auf einem andern Plakat sind die Schachfiguren auf einem Brett durch elegante Damenhandtaschen ersetzt — vielleicht im Zeichen des Badischen Schachkongresses in Karlsruhe — „Jede Tasche ein guter Zug!“ Von der nächsten Ecke zwinkert ein Glückpils herab; denn wer da kauft, ist ein Glückpils! In einem andern Schaufenster purzelt gar auf der Kanonenkugel ein Münchhausen herab als Symbol für den „tollen Sturz der Preise“. Das Gegenteil am nächsten Ladengeschäft: „Turmhohe Leistung!“, verkündet ein Muezzin von einem Minarett herab. Es lachen drei Schaufensterpuppen als Sonnenblumen die Sommerschlussverkäufer an, es lobt ein „Preis-Gewitter“, und es fliegt ein Spatz mit der Meldung vom Sommerschlussverkauf im Schnabel über Stadt und Land. Der Fantasie sind Tür und Tor geöffnet — keine Erscheinung zwischen Himmel und Erde ist davor sicher zu einem wirkungsvollen Werbe-Sinnbild zu werden. Wesentlich ist, daß sich Wort und Bild so in das Gehirn der Kundinnen einnistet, daß sie automatisch durch die Eingangstüren der Geschäfte schlendern. Immer weiter wächst der Einfluß der Reklame, immer wichtiger wird für den Geschäftsmann die Werbung. Aber auch immer mehr Geist, Fantasie und handwerkliches Können verlangt sie von den Graphikern, die eindrucksvolle Abbildungen für ein ganzes Kapitel finden müssen. Eines stimmt nachdenklich dabei: warum wendet sich eigentlich die Reklame für den Sommerschlussverkauf nur an einen der fünf Sinne, nur an das Auge? Ist es das kürzeste Eingangsfeld zum Verstand? wa-

Täglich laufen bei der Kriminalpolizei Anzeigen von Leuten ein, die das Opfer ge-rissener Betrüger wurden. Wir haben deshalb mit maßgebenden Männern der Karlsruher Kriminalpolizei gesprochen und uns von ihnen über die gegenwärtig besonders aktuellen Betrugsarten informieren lassen. Wir hoffen, mit dieser Uebersicht der Bevölkerung einige Hinweise zu geben, und den Betrügern damit gleichzeitig das Handwerk etwas zu erschweren. Es ist eine lange Liste von Betrugsarten, die uns präsentiert wurde. Greifen wir heute diejenigen Betrugsarten, die zur Zeit gerade in Karlsruhe besonders beliebt — und auch erfolgreich zu sein scheinen.

Da ist zunächst der Warenkreditbetrüger.

Seine Methode ist verhältnismäßig einfach. Im Zeichen der Teilzahlungsverkäufe werden möglichst wertvolle Waren „auf Stottern“ eingekauft. Eine kleine Anzahlung wird geleistet, und dann hören die Geschäftsleute nichts mehr von ihren Kunden. Die so „billig“ erhaltenen Wertgegenstände, meist Radioapparate, Fahrräder, Anzüge usw. werden schon kurz nach dem Ankauf anderweitig abgesetzt. Wenn man gleichzeitig bei verschiedenen Geschäftsleuten das Feld abgrast, mag es vorkommen, daß bei verhältnismäßig kleinem Einsatz — nämlich den Anzahlungen — ein ziemlich großer Nutzen herauspringt.

Dies ist aber nur dann möglich, wenn die Geschäftsleute weiterhin so vertrauensselig bleiben und Waren ausliefern, ohne vorher genauere Informationen über den Teilzahlungskunden einzuziehen. Es ist einfach unglaublich, wie leichtsinnig manche Händler auf der Jagd nach dem Kunden heute sind. Wer verspricht, drei Mark wöchentlich zu bezahlen, dem wird schon ein Motorrad in die Hand gedrückt. Die Leute erkundigen sich nicht einmal mehr, ob und seit wann ihr Kunde an der angegebenen Adresse wohnt. Manche Firmen verlassen sich sogar auf „Selbstauskünfte“, ohne diese Angaben überhaupt je nachzuprüfen. Wer eine Verdienstreue Scheinigung vorlegen kann, hat schon gewonnen. Ob sie stimmt und ob es überhaupt die des TZ-Kunden ist, scheint unwichtig zu sein. Es gibt Betrüger, die mit gefälschten Papieren durch das Bundesgebiet reisen, sich einen oder zwei Tage in der Stadt aufhalten und vorübergehend polizeilich anmelden, aber dann nach gegliederten Einkäufen wieder verschwinden. Oft nehmen sie dann sogar noch die Wohnungs- oder Pensionsschlüssel mit...

Sehr beliebt sind immer noch die Warenbetrügereien, in der Fachsprache der Ganoven auch „Abspritzen“ genannt. Da erzählt irgend jemand, er habe ganz besonders gute Beziehungen zu Amerikanern, könne „unheimlich billig“ Kaffee, Tee, Zigaretten oder andere Dinge besorgen und nimmt die Kauflustigen

gleich mit zu seinen amerikanischen Freunden in der Amerikaner-Siedlung am Flugplatz. Nachdem der Betrüger seinen Opfern vorher den Kaufpreis abgenommen hat, verschwindet er im Haus, weil er „nur rasch die Waren herunterholen“ will. In Wirklichkeit verläßt der Gauner das Haus durch einen Nebenausgang, und die wartenden Kaffeefreunde merken zu spät, daß man sie geprellt hat.

Noch raffinierter gehen jene Betrüger vor, die leere amerikanische Kaffeebüchsen mit Ersatzkaffee oder anderen Dingen füllen, wieder fest verloten und ihren leichtgläubigen Opfern als „Originalware“ andrehen. Kürzlich wurde eine ganze Bande solcher Kaffee-Schwindler gefaßt, die vor allem auf dem Lande willige Opfer fanden.

Nicht mehr neu, aber immer noch sehr beliebt ist der Provisionsbetrug. Redegewandte Vertreter nehmen Beziehungen zu Firmen auf, lassen sich Bestell-Unterlagen schicken oder

geben und beginnen ihre Arbeit mit Vorschüssen.

Sie schicken dann laufend Bestellungen, die zumeist gefälscht sind, lassen sich Provisionen nachsenden und verkümmeln sich dann irgendwo im Gelände. Kommt es wirklich zu irgendwelchen Abschüssen, fordern sie von den Bestellern meist kleinere oder größere Vorschüsse, ohne überhaupt Inkassovollmachten zu besitzen. Durch ihr geschicktes und gewandtes Auftreten legen sie viele gutgläubige Besteller erstaunlich leicht herein.

Bekanntlich wurden vor einiger Zeit durch Italiener „spottbillige englische Stoffe“ angeboten, die sich später meist als minderwertige Abfallware entpuppte. Die Warnung vor diesen Betrügern hat die Gegenseite zu neuen Mitteln greifen lassen. Weil auf Italiener niemand mehr hereinfällt, geben sie sich jetzt als Amerikaner aus, weil sie wohl annehmen, daß amerikanische Stoffverkäufer glaubwürdiger erscheinen. Dann arbeiten sie mit „echten englischen Fabrikationsmarken“, die sie in billige deutsche Stoffe eingebügelt haben. Um ganz mißtrauische Käufer einzulullen, halten sie auch ein einwandfreies Musterstück zur Prüfung durch fachkundige Leute bereit, verstehen es aber immer, diese Ware nach gegliedertem Kaufabschluß heimlich gegen minderwertige umzutauschen.

In zunehmendem Maße laufen Anzeigen über

Scheckbetrüger

ein. Bei irgendeiner Bank wird für wenig Geld ein Konto eröffnet und mit den erhaltenen Scheckformularen werden sofort die tollsten Betrügereien ausgeführt. Da haben Karlsruher Geschäftsleute diese ungedeckten Schecks bis zum Betrage von 600.— DM von fremden Personen in Zahlung genommen! Da es sich bei diesen Scheckbetrügern meist um sogenannte „Intelligenzverbrecher“ handelt, die es verstehen, durch gewandtes Auftreten, gute Kleidung, Redetalent usw., alle Zweifel und Bedenken ihrer Opfer zu zerstreuen, erreichen sie auch meist ihr Ziel.

Mit einem neuartigen Trick haben es Gauner auf Uhren- und Juwelen-Geschäfte abgesehen. Sie treten als Ausländer auf, suchen wertvolle Waren aus und wenn es ans Bezahlen geht, entdecken die Käufer meist, daß sie gerade nur Dollars bei sich haben, die sie auch bereitwillig zeigen. Dann fällt ihnen plötzlich ein, daß sie ja wegen der Devisenbestimmungen nicht mit Dollars bezahlen dürfen. Sie wollen „rasch deutsches Geld holen“ und lassen als „Sicherheit“ die Dollars zurück, die sie in verschlossenen Briefumschlägen übergeben. Mit der Ware verschwinden sie auf Nimmerwiedersehen und erst nachher stellen die überraschten Geschäftsleute fest, daß die Dollars falsch sind oder statt der Dollars wertlose Scheine in die Briefumschläge geschmuggelt wurden.

Mit Beginn der Totosaison wollen wir abschließend noch vor den

Toto-Schwindlern

warnen. Sie zeigen Tipzettel mit angeblichen Gewinnreihen vor, die sie selbst am Sonntagabend fabriziert haben und lassen sich Kredite geben. Andere inserieren in Sport- und

Tageszeitungen und suchen Teilnehmer für „Gemeinschaftswetten“. Die leichtgläubigen Einsender von Geldbeträgen erfahren erst

Warnung an alle Postscheck-Inhaber

Wie uns die Pressestelle der Oberpostdirektion mitteilt, macht zur Zeit ein Postscheckbetrüger die Gegend unsicher. Er pirscht sich an vertrauensselige Kreise heran und erweckt den Anschein, im Auftrag der Bundespost zu handeln. Unter dem Vorwand, eine Betriebsumstellung mache die Aenderung der Scheck- und Ueberweisungshefte erforderlich, erschwindelt er für seine dunklen Zwecke Blankoformulare mit den Unterschriften der Verfügungsberechtigten. Durch eine besondere Kenntnis der postalischen Verhältnisse versteht er es, seinen Opfern die Unterschriften zu entlocken. Mit Hilfe dieser erscheinlichen Unterschriften hat er allein in einem Falle 2100.— DM abgehoben. Die Bundespost warnt alle Postscheckteilnehmer vor diesem Betrüger und erklärt gleichzeitig, daß für die Postscheckämter keine „Außenbeamten“ tätig sind.

immer hinterher, daß man bei den Wetten „wieder mal Pech gehabt“ hat, ohne zu ahnen, daß der Betrüger die erhaltenen Gelder überhaupt nicht für Toto-Wetten, sondern nur für den eigenen Lebensunterhalt verwendet...

In Zukunft deshalb: Augen auf! Macht Betrügern die Arbeit nicht zu leicht! Seid vorsichtiger gegenüber Fremden, die es auf euer Geld abgesehen haben!

Was ein Lehrbetrieb von seinem „Stift“ erwartet

Beinahe die Hälfte aller Lehrlinge wechseln später den Beruf

Sind Sie der Meinung, daß Ihr Junge in seiner Lehre genügend lernt, daß er von der Schule her überhaupt in der Lage ist, die Kenntnisse für seinen Spezialberuf zu erwerben? Die Antworten auf diese Fragen werden unterschiedlich sein, aber aus einer Umfrage bei Menschen, die in ihrer täglichen Arbeit mit diesem Problem zu tun haben, ergaben sich einige allgemeine Gesichtspunkte.

Zunächst wurde von allen die Bedeutung einer echten Berufswahl unterstrichen als einer Voraussetzung zu jeder erfolgreichen Ausbildung. Wie oft nehmen die Eltern auf kurze Konjunkturerscheinungen Rücksicht, reden ihren Kindern einen Beruf ein, der im Augenblick gerade Chancen hat, ohne Rücksicht auf Begabung und Zukunft-Situation. Würde eine sorgfältige und nicht durch Krisen und Kriege, durch unvernünftige Erzieher und unreife Jugendliche gestörte Berufswahl stattfinden, könnte die hohe Zahl der Berufswechsler nicht erreicht werden. Heute ergreifen 40 Prozent aller Lehrlinge nach wenigen Jahren einen anderen als den Lehrberuf.

Der Lehrplan der Volksschulen wird von Berufsausbildern zum Teil kritisiert. Er sei nicht lebensnah genug und nehme auf die Berufsschule, in die nachher 90 Prozent der Volksschüler eintreten, zu wenig Rücksicht. Eine Schulform, wie sie in Karlsruhe seit Ostern versuchsweise eingeführt wurde, mit einem Übergangsjahr, das zum Beruf hinführt, wird allgemein als richtig empfunden. Bei der Rangordnung der Bildungsmängel, die die Jugendlichen bei Lehrantritt aufweisen, steht an erster Stelle immer wieder Rechnen und Deutsch — teilweise auch Gemeinschaftskunde, während Zeichnen und Naturlehre in den meisten Fällen als ausreichend empfunden werden. Dennoch wird von vielen Lehrmeistern eine stärkere Betonung des Handfertigkeitsunterrichts in der Volksschule gewünscht. Die Werklehre sollte jedoch nur von Fachlehrern erteilt werden.

Interessant war das Mosaik der Antworten auf die Frage nach den Eigenschaften, die bei der Bewerbung um eine Lehrstelle als wertvoll angesehen werden. Weit an der Spitze rangiert eine gute Auffassungsgabe, also gerade diejenige Fähigkeit, die kaum erworben werden kann, sondern Begabungssache ist, wie der Name sagt. Aber es folgen eine Reihe von Eigenschaften, die durch Übung in der Schule erlernt werden können. Es sind dies: Aus-

drucksfähigkeit, Gedächtnis, Vorstellungs- und Einfühlungsvermögen in eine fremde Materie und in ein neues Milieu, mit einem Wort: Wendigkeit.

Mit Recht wird heute die Ausbildung in einem Groß- oder Mittelbetrieb der in einer kleinen Firma vorgezogen. Es hat sich gezeigt, daß die Jungens, die das Glück hatten, in einer Lehrwerkstätte arbeiten zu dürfen, ihren Kollegen von einem kleinen Betrieb überlegen waren. Als Ausbildungszeit haben sich bei den Lehrberufen drei Jahre, bei den Anlernberufen ein Jahr bewährt. wa

Kreis-Chormeister Kurt Ansmann 50 Jahre alt

Am morgigen Samstag feiert der weit über unsere Heimatstadt hinaus bekannte Chor-meister Kurt Ansmann, seinen 50. Geburtstag.

Aus der Schule eines Heinz Fröhlich, Theodor Munz, Max Thiede, Hch. Cassimir und Franz Zureich hervorgegangen, hat der befähigte und bei seinen Vereinen und Sängern beliebte Chorleiter auf dem Gebiete der Chorliteratur sich einen Namen geschaffen, der verdient, mit den Chorleitern des Badischen Sängerbundes mit an erster Stelle genannt zu werden.

Die unter seiner Direktion stehenden Vereine: Männerchor Aue, Concordia Blankenloch, Männergesangsverein Durlach, Freundschaft Ettlingen, Liederkreis Grötzingen, Vorwärts Karlsruhe, Polzeisportverein Sängerbund Karlsruhe und Liederkreis Kirrlach geben bezüglich ihrer Leistungen ein beachtliches Zeugnis seines Könnens ab und so war es auch nicht verwunderlich, daß der Badische Sängerbund den Jubilar 1950 mit der musikalischen Leitung des Sängerkreises Karlsruhe im Badischen Sängerbund berufen hatte.

Die unter seiner Leitung stehenden Männerchöre nehmen die Gelegenheit zum An-

Karlsruher Tagebuch

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Heute, 20 Uhr, „Walhalla“, Monatsversammlung.

M/S „Beethoven“. Abendfahrt. Abfahrt am Nordbecken 19.15 Uhr, Rückkehr 21.45 Uhr.

Junge Bühne spielt morgen, 1. August, 20 Uhr, Conradin-Kreutzer-Saal: „Das Lo“, Rokoko-Komödie mit Musikumrahmung von Wilfried Heuß. Uraufführung vor 2 Jahren. Regie: Sepp Holstein. Darsteller: Kämpfer, Münch, Butsch, Daßler, Holstein, Vogt.

laß, morgen Samstag, den 1. 8., in der Festhalle in Durlach ihm einen Ehrenabend zu geben.

Karlsruher Wasserballspieler siegen

Im Freibad Rippurr hatten sich gestern trotz der wenig einladenden kühlen Witterung etwa 300 Wassersportbegeisterte eingefunden, um die ersten Wasserballspiele im neuen Freibad mitzuerleben. Die vorgesehene Staf-felkämpfe fielen wegen des schlechten Wetters zwar aus, doch konnten die Wasserball-kämpfe programmgemäß durchgeführt werden. Zunächst standen sich im letzten Punkte-spiel der badischen Landesliga die Mannschaften des 1. BSC Pforzheim und die II. „Sieben“ des KSN 99 Karlsruhe gegen-über. Die Karlsruher siegten nach einer über-legenen ersten Halbzeit (5:0) sicher mit 6:3 Toren. Im Hauptspiel trafen die Wasserballer des KSN 99, 1. Mannschaft, auf den west-deutschen Oberligisten Amateur-Schwimm-club Duisburg. Die Gäste gingen mit 1:0 in Führung, doch bis zur Pause hatte der KSN 99 den Ausgleich erzielt. Endergebnis: 5:4 für den KSN; erfolgreichster Torschütze: Glocken-gießer mit 4 Toren.

Gewerkschaft OTV. Am kommenden Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr, Berufsfahrer-versammlung im „Salmen“, Ludwigsplatz. Es werden Tonfilme gezeigt.

Beerdigungen in Karlsruhe

Freitag, den 31. Juli 1953
Friedhof Mühlburg:
Gräber Ganoveva, 76 J., Mörscher Straße 4
14.00 Uhr

Samstag, den 1. August 1953
Hauptfriedhof:
Roch Caroline, 87 J., Bismarckstr. 51 9.00 Uhr
Drais Magdalena, 77 J., Malsch 10.00 Uhr
Blattner Franz, 56 J., Köernerstr. 30 10.30 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Samstag, den 1. August 1953
Bergfriedhof:
Wolf Luise, 66 J., Grötzing Str. 33 14.00 Uhr

AZ WETTERDIENST

Vorübergehende Besserung

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh:
Zunächst wolkig, doch überwiegend trocken, später mehr aufheiternd. Erwärmung bis gegen 25 Grad, in der Nacht Abkühlung bis um 15 Grad. Abflauende und nach süd-west zurückdrehende Winde.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 446 —4; Breisach 276 —4; Straß-burg 346 —4; Maxau 532 —4; Mannheim 413 —7; Caub 285 —3.

Uns geht's gut, wir sind froh —

Machen Sie's doch ebenso:
Ernähren Sie sich richtig!

Täglich SANELLA

mit Vitaminen A und D
und feinstem Hühner-Eigelb

Täglich SANELLA
sie schmeckt so gut!

Bodensee durch Abwässer bedroht

Erholung, Fischerei und Wasserversorgung gefährdet — Reinhaltung kostet sechzig Millionen

In letzter Zeit wurde das Problem der Reinhaltung des Bodensees viel diskutiert und die Frage in einer Denkschrift des Innenministeriums erörtert. Nach Forschungsergebnissen von Professor Dr. Auerbach-Karlsruhe, wird der Rhein, der Haupt-Zubringer für den See, sofort nach seiner Einmündung nach Osten abgelenkt und gabelt sich in seinem weiteren Verlauf. Dadurch besitzt der Obersee eine hohe Selbstreinigungskraft, der Zufluß des Rheins sorgt für eine ständige Erneuerung und der Obersee ist ein sauerstoffreicher Wasserspeicher. Anders liegen die Verhältnisse im Untersee, wo die Produktion an organischer Substanz stärker ist und für den Abbau des toten Materials in der Tiefe erheblich mehr Sauerstoff benötigt wird. Aber insgesamt haben die Untersuchungen jetzt ergeben, daß sich der hydrobiologische Charakter des Sees im allgemeinen stark verändert, das heißt, daß er durch Abwässer mehr und mehr verunreinigt wird. Seine Bedeutung als einzigartiges Erholungsgebiet, Fischereirevier und unersetzbarer Wasserspeicher ist bedroht. Das Innenministerium setzte die Kosten für den Ausbau der Kläranlagen in den Städten, Gemeinden und Industriebetrieben auf 60 Millionen DM an.

Im Einzugsgebiet des Bodensees wohnen rund 1,2 Millionen Menschen. Mit Ausnahme von St. Gallen und Singen hat noch keine Stadt in seinem Einzugsgebiet eine zentrale Kläranlage. Nur ein Teil der häuslichen und industriellen Abwässer wird in Grundstücks- oder Werkskläranlagen, deren Wirkungsgrad im allgemeinen gering ist, gereinigt. Das übrige Wasser fließt ungeklärt dem See zu. Der wesentliche Teil der Reinigung ist bis jetzt also dem See und seinen Zuflüssen überlassen, die dadurch streckenweise stark überlastet sind. Die Auswirkungen und Schäden der Gewässerunreinigung sind vielfältiger Art. Sie erschwert auch den Badesport und gefährdet die Volksgesundheit.

Als erstes Ausbaustadium werden nach Ansicht des Innenministeriums für die Städte und Gemeinden am Bodensee selbst zunächst mechanische Sammelkläranlagen notwendig, die nach den neuesten Erkenntnissen der Abwassertechnik ausgeführt werden müssen. Industriabwässer in größerer Menge und den Klärvorgang störender Art erfordern besondere Industriekläranlagen.

Der Umfang der Arbeiten und die Höhe der dafür aufzuwendenden Mittel erfordert, wie das Ministerium mittelt, eine Aufteilung in verschiedene Bauabschnitte, die sich über ein bis zwei Jahrzehnte hinziehen werden. Der erste Bauabschnitt (etwa vier bis sechs Jahre)

sollte den Bau der Hauptsammler und mechanischen Sammelkläranlagen umfassen. Im zweiten Bauteil (ebenfalls vier bis sechs Jahre) wären die Hauptsammler zu verlagern, die Sammelkläranlagen durch biologische Nachreinigungsanlagen zu ergänzen und die restlichen Pumpwerke zum Anschluß der tiefer gelegenen Wohngebiete zu bauen. Im dritten Stadium sollten auch die entfernteren Siedlungsgebiete an die Sammelklär-

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Gestohlener Jeep im Schlepptau Hannelores

Kuckuck entfloht der Musiktruhe

Zeitweise verdienten der 30jährige vorbestrafte Dreher Rudolf K. und seine junge Frau Hannelore als Kontoristin ganz ordentlich und konnten sich manche Anschaffungen leisten. Es war eine Fehlspekulation auf leichteren Verdienst, als er seine Arbeit kündigte und zwei Autos anschaffte, um mit einer Wagenvermietung sein Geld zu verdienen. Der Führerschein scheiterte an seinen Vorstrafen, deshalb lernte Hannelore chauffieren. Sie wurde dann zweimal bestraft, weil sie ihren Mann aus Steuer ließ. Das Autogeschäft erwies sich als eine Pleite. Soweit Kunden kamen, hatten sie kein Geld. Vielleicht machte

anlange angeschlossen und die Reinigung der Abwässer durch Nachhaltung chemischer Fällungsvorrichtungen oder anderer Maßnahmen soweit geführt werden, wie dies überhaupt technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Die Kosten für den Ausbau der Abwasser-Beseitigungs- und Reinigungsanlagen der Städte und Gemeinden sowie der Industriebetriebe werden für alle drei Bauabschnitte auf rund sechzig Millionen Mark veranschlagt.

Diese großen finanziellen Opfer müssen gebracht werden, damit der Bodensee als einzigartiges Erholungsgebiet, als reiches Fischereigebiet und vor allem als unersetzbares Becken für die Wasserversorgung erhalten bleibt. Die Allgemeinheit mußte davon überzeugt werden, daß die Reinhaltungsmaßnahmen am Bodensee sofort in Angriff genommen werden müssen, ehe es zu Schäden komme, die nicht oder doch nur unter viel größeren Aufwendungen wieder gutgemacht werden können.

auch das jung verheiratete Pärchen zu viele Fahrten allein. Die Gerichtsvollzieher erschienen im Haus. Der Opel und der BMW mußten mit Verlust verkauft werden. Ihre Musiktruhe wurde mit dem Kuckuck versehen. Das war ihnen peinlich, wenn Gäste kamen und die Reklame des Gerichtsvollziehers erkannten — seine Blamage!

Rudolf war auf der Suche nach Geld, um die Versteigerung des Musikschrankes — er war sehr musikliebend — zu vermeiden. Er brauchte dringend 150 DM. Daher mietete er großzügig einen Wagen, um nach Königbach zu fahren, wo er bei einem Schuldner, den er nicht antraf, 100 DM kassieren wollte. Der Wagen kostete allein 30 DM — die Bundesbahn wäre billiger gewesen... Sein Versuch, das Geld bei Bekannten zu pumpen, mißlang.

Als er in der Nacht zum 22. April mit Hannelore am Steuer des Mercedes durch den Eschenweg in Karlsruhe fuhr, von Königbach zurückkommend, sah er vor einem Hause einen abgestellten amerikanischen Jeep — da zündete bei dem wegen Autodiebstahls vorbestraften Rudolf ein Funke, wie er seine Schuld zahlen könnte. Er dachte, es trifft keinen Armen und überredete Hannelore, den amerikanischen Jeep abzuschleppen. Ihre Vorwürfe schlug er in den Wind: „Morgen werden die Couch und der Musikschrank versteigert!“

Auf dieses Argument beteiligte sich Hannelore an dem krummen Unternehmen, wenn auch widerwillig. In ihrem Schlepptau ging die Diebesfahrt zur Durmersheimer Landstraße. Den gestohlenen Jeep schob er in einen Feldweg und montierte die fünf Reifen samt Felgen ab. Damit fuhren sie nach Mühlburg, wo sie einen Blechner aus den Federn holten und die „redlich erworbenen“ Reifen für 110 DM verkauften. Davon mußte Rudolf 20 DM Wagenmiete bezahlen.

In seiner Wohnung entfernte er den Kuckuck von der Musiktruhe. Er lag noch im Bett als ein Gläubiger erschien, den Hannelore empfing. „Rückblick“ entfernte dieser die bereits gepfändete Musiktruhe aus dem Hause, ohne daß sie Einwendungen erhob, da sie im Einverständnis mit ihrem Manne handelte.

Am nächsten Tage saß er hinter Schloß und Riegel. Nicht zum ersten Male drückte das Pärchen die Anklagebank. Schon viermal wurde Hannelore durch ihren Mann in strafbare Handlungen verwickelt: „Heute ist es das letzte Mal — er weiß es.“

Das Schöffengericht berechnete Rudolf den Rückfallsdiebstahl, den Betrug und Siegelbruch mit sieben Monaten Gefängnis, während seine bessere Hälfte wegen Beihilfe zum Diebstahl und Arrestbruchs mit fünf Wochen davonkam.

Brückenbau aus Zündhölzern



Wenn bei der Unterhaltung einer Gesellschaft ein toter Punkt eintritt, geschieht es wohl, daß der Gastgeber oder auch einer der Gäste eine Zündholzschachtel hervorzieht und mit den Zündhölzern lustige Lege- und Gesellschaftsspiele beginnt, die alle Beteiligten erheitern und erfreuen.

Das sind nette Spielereien. Jetzt ist aber ein Werk begonnen worden, das alle diese unterhaltsamen Beschäftigungen weit in den Schatten stellt. Es soll nicht mehr und nicht weniger als eine große, solide und tragfähige Brücke aus Zündhölzern gebaut werden. Eine Brücke, die froh springende Kinder trägt, aber auch gesunde Jugend, genesende Kranke und zufriedene alte Menschen; eine Brücke, die den breiten Strom der Not überspannt. Diese Brücke soll aus den jetzt auch in Deutschland herausgekommenen Wohlfahrtshölzern entstehen. Zwei Pfennig Wohlfahrtsschlag werden jeweils von dem Käufer für eine Schachtel geopfert, also nur ein zwanzigstel Pfennig mit jedem Zündholz. Wenn wir alle eifrig Wohlfahrtshölzer verwenden, leisten wir ohne spürbare persönliche Belastung eine Hilfe, die es der Freien Wohlfahrtspflege ermöglicht, viel Not zu überbrücken. Wohlfahrtshölzer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Diemer einen halben Punkt vor Lott in der badischen Schachmeisterschaft

Die beiden Spitzenreiter Diemer und Lott gewannen ihre Partien der 8. Runde gegen Leonhard bzw. Dr. Unruh. Mit seinen beiden Siegen über Sutterer und Pfeffer liegt Barnstedt (Offenburg) mit nur 2 Verlustpunkten an 3. Stelle. Den 4. Platz belegt Eisinger, der gegen Karher gewann, mit 3 Verlustpunkten, und Sutterer (der gegen Decker gewann) mit ebenfalls 3 Verlustpunkten. Wolf machte wie erwartet Remis mit Eisinger. Im Meisterturnier B führt mit 5 Punkten aus 5 Partien Kraus (Freiburg) vor Schuppler (Bretten) und Blau (Heidelberg) je 3½. In der Jugendmeisterschaft führt Hoffmann (Weinheim, Schachabteilung Freudenberg) mit 3 Punkten aus 3 Partien. Im Hauptturnier A liegt Cawi (Freiburg) mit 3½ Punkten in Führung. Im Seniorenturnier führt Dr. Duhm (Heidelberg) mit 2 Punkten aus 2 Partien.

Bundestagskandidat der DVP

Als Kandidat für die Bundestagswahl wird im Wahlkreis Karlsruhe-Stadt für die FDP/DVP Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Seippel aufgestellt. Im Landkreis Karlsruhe Regierungsrat Dr. Wolfgang Rutschke.

Deutsche Kanu-Meisterschaften im Karlsruher Rheinhafen

Über 50 Rennen in drei Tagen — Fast 700 Boote und 1500 Teilnehmer

Karlsruhe steht zwar in diesen Tagen im Zeichen des Sommerschluss-Verkaufs. Aber am Wochenende werden die deutschen Kanusportler die ihre deutschen Meisterschaften hier austragen, von unserer Stadt Besitz ergreifend. Bereits gestern waren die ersten Anzeichen der kommenden Ereignisse festzustellen. Seit den frühen Morgenstunden trafen aus allen Teilen Deutschlands Teilnehmer ein. Per Bahn, per Auto kamen sie mit ihren Booten hier an. Nicht nur am Hauptbahnhof oder draußen am Rheinhafen waren die „Kanuten“ zu bemerken. Auf der Kaiserstraße schlenderten sie in Gruppen dahin, oft schon an ihrer Sportbekleidung oder den Trainingsanzügen mit Bootsmützen erkenntlich und betrachteten die Anlagen der Geschäfte. Auch die Stadt hatte bereits ihr Fahnen-Ehrenkleid angelegt und Straßenbahnschaffner und Polizeibeamte mußten neugierige Fragen nach den Ursachen der Beflagung beantworten.

Auf der über drei Kilometer langen Wasserstrecke des Mittel- und Verbindungsbeckens des Karlsruher Rheinhafens finden vom Freitag, den 31. Juli bis Sonntag, den 2. August die deutschen Kanumeisterschaften der Männer und Frauen statt, während bei der männlichen und weiblichen Jugend die Bundesbesten ermittelt werden. Bei den Männern werden 15 Titel, bei den Frauen 3 vergeben. Die Jugendlichen ermitteln in neun Konkurrenzen die Sieger. Das Meisterschaftsprogramm wird durch Vor- und Einlage-Rennen ergänzt, so daß in den drei Tagen über fünfzig Rennen gestartet werden.

Für die Meisterschaften meldeten 90 Vereine mit 674 Booten und 1491 Aktiven aus dem gesamten Bundesgebiet und Berlin. Bis auf Josefa Koester, der Meisterin im Einerkajak über 500 m werden alle Titelverteidiger am Start sein. Eine Umbesetzung gab es lediglich noch im Zweierkajak des MKG Mannheim, der dieses Jahr mit Noller, Breitenstein, startet, während vor Jahresfrist Steinhauer, Breitenstein bzw. Noller-Steinhauer Meister wurden.

Am Freitag werden die Meister auf den langen Strecken

ermittelt. Im Einer-Kajak über 10 km sollte Scheuer seinen Titel gegen Miltenberger (Herdecke) und Schäfer (Kiel) verteidigen können. Im Zweier-Kajak sind Noller/Breitenstein kaum zu schlagen. Für eine Überraschung könnten jedoch Kropf-Kajus (Bamberg) oder Knepper/Kleine (Lünen) sorgen. Der Vorjahresmeister ACC Hamburg, St. Pauli, HSG Holzheim und TG München werden sich im Vierer einen verbissenen Kampf liefern, wobei ACC Hamburg leichter Favorit ist. Mit etwas Glück müßte Johannsen (HKC Ham-

burg) im Einer-Canadier erneut das Rennen machen. Im Zweier-Canadier fällt dagegen eine Vorhersage überaus schwer. Die Boote von HKC Hamburg und ETV Hamburg starten mit etwa den gleichen Aussichten.

Die neuen Titelträger werden ermittelt

Am Sonntag werden die neuen Titelträger in den Mittel- und Kurzstrecken ermittelt. Im Einer-Kajak über 1000 m würde ein Erfolg von Gunkel (Hannover) oder Miltenberger (Herdecke) gegen den Mannheimer Noller durchaus keine Überraschung bedeuten. Mit einiger Sicherheit müßte Noller aber zusammen mit Breitenstein die Zweier-Meisterschaft an sich bringen. HSG Holzheim wird im Vierer-Kajak sehr auf der Hut sein müssen, wenn die starke Mannschaft von München niedergehalten werden soll.

In den Canadier-Konkurrenzen dürften beim Einer-Vorjahresmeister Berckhan sowie Johannsen und Kober (alle Hamburg) den ersten Platz unter sich ausmachen, während im Zweier-Drehs/Soltau (Hamburg) die in dieser Saison die beständige Form aufwiesen, die besten Chancen haben.

Im Einer über 500 m werden sich aller Voraussicht nach Meister Miltenberger (Herdecke) sowie Schmidt (Bertasee) und Gunkel (Hannover) einen spannenden Kampf liefern, dessen Ausgang offen ist. Noller/Breitenstein dürfte die Meisterschaft im Zweierkajak über 500 m kaum streitig gemacht werden können. In der 4x500-m-Einer-Kajak-Staffel sind 10 Mannschaften am Start, der Vorjahresreize WSTP Hamburg, MKG Mannheim, Rheintreu Düsseldorf, ACC Hamburg, Niederrhein Duisburg, Holzheim, St. Pauli, VKC Köln, TG München und Bamberg. Im Mannschafts-Canadier (1000 m) ist im Augenblick Polizel

Radiovertrieb auf die krumme Tour

äußerte. Aus den Umständen mußte er entnehmen, daß es sich bei den Waren um Diebesgut handelte. P. verkaufte Uhren und Stoffe in der Altstadt in Karlsruhe an einen Blinden, wobei er angab, er sei Vertreter und die „reellen“ Waren stammten aus seinem Waren-Magazin. Goldene Uhren wurden weit unter Wert abgesetzt, mußten jedoch hinterher von den Käufern wieder herausgegeben werden. Während der Festsitzzeit brachten sie in der Altstadt größere Beiträge mit lockeren Mädchen durch. Hartnäckig bestritt P. eine Beteiligung an den angeblich von Torbusch ausgeführten Einbrüchen; beim Erwerb der Stoffe und Uhren hat er sich jedoch der Hehlerei schuldig gemacht.

Unter Berücksichtigung des beträchtlichen Schadens, sowie mildernder Umstände verhängte das Gericht gegen den Angeklagten Adolf P. wegen Rückfallsbetrugs, Unterschlagung und Hehlerei eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft.

Hamburg stärker einzuschätzen als der letztjährige Steiger HKC Hamburg.

Bei den Frauen starten Krumholz und Amai (Karlsruhe) im Einer-Kajak mit sehr guten Aussichten. Auch im Zweier-Kajak ist das Karlsruher Paar Favorit, wogegen im Vierer-Kajak ACC Hamburg erneut in Front erwartet werden kann.

Am Samstag werden die Jugendbesten im Einer-, Zweier- und Vierer-Kajak, sowie Einer-, Zweier- und Mannschafts-Canadier bei der männlichen Jugend ermittelt. Die Durchführung der Meisterschaften wurde dem Kanoclub „Rheinbrüder“ Karlsruhe übertragen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Öffentl. Ausschreibung Vergabe von Bauarbeiten

Das Bundesbahnbetriebsamt Karlsruhe vergibt die Instandsetzungsarbeiten für das Gölshäuser Tunnel (2 Zonen) an der Strecke Bretten-Eppingen zwischen den Bahnhöfen Bretten u. Bauerbach an erfahrene und sachkundige Unternehmer.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 2, Kabinen des Bundesbahnbetriebsamts Karlsruhe, Bahnhofplatz 1, III. Stock, zur Einsichtnahme auf. Dasselbe auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses mit Plänen, soweit Votrat reicht, gegen einen Unkostenbeitrag v. 2,- DM. Angebote sind postfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Instandsetzung des Gölshäuser Tunnel-Strecke Bretten — Eppingen“ bis 10. August 1953, vormittags 10.00 Uhr, beim Bundesbahnbetriebsamt Karlsruhe einzureichen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Gemeinsame Baustellenbesichtigung findet am 4. August 1953, vormittags 10.00 Uhr, statt. Treffpunkt Bahnhof Bauerbach.

Deutsche Bundesbahn. Der Vorstand des Bundesbahnbetriebsamts Karlsruhe.

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Sinde's
ja - der schmeckt

Außerdem ist dieses Kaffeemittel so bequem, weil es fix und fertig gemahlen und gemischt ist. Das hat zwar nichts mit seinem würzigen, vollen und doch milden Geschmack zu tun - aber für die Küchenarbeit ist es bestimmt recht angenehm!

Pforzheim

Achtjähriger Pforzheimer vermißt



Der in Pforzheim wohnhafte acht Jahre alte Peter Hodecker wird nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei vom Mittwoch seit Sonntag vermißt.

Der Junge wurde zuletzt am Sonntagmittag auf dem Vorgelände des Stadtgartens beim Zirkus Roland gesehen. Die Kriminalpolizei vermutet, daß er sich noch im Stadtgebiet herumtreibt.

Richtfest eines Kaufhauses. Gestern feierte das Kaufhaus Merkur in Pforzheim das Richtfest seines neuen Kaufhauses an der Westlichen Karl-Friedrich-Straße beim Leopoldplatz. Das Kaufhaus, mit dessen Bau am 1. Juni 1953 begonnen wurde, besitzt einen 150 m langen Schaufenstergürtel und wurde in 54 Arbeitstagen und 125 000 Baustunden im Rohbau erstellt.

41 weitere Wohnungen. Im Juni 1953 wurden 51 Wohnungen fertiggestellt und bezogen. Es handelt sich dabei um 2 Einzimmerwohnungen, 26 Zweizimmerwohnungen, 16 Dreizimmerwohnungen, 4 Vierzimmerwohnungen, 1 Fünzimmerwohnung und 2 Sechszimmerwohnungen. Die Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnräume beträgt 186 mit 2705 qm Wohnfläche.

Neuerwerbung des 1. FC Pforzheim. Zu den bereits verpflichteten Spielern Schönthaler (KSC Mühlburg-Phönix), Herbst (1. FC Kaiserslautern) und Claus (Spvgg Dillweibenstein) hat der 1. FC Pforzheim — wie jetzt bekannt wird — auch den vom 1. FC Eutingen im Vorjahr zum VfB Pforzheim gekommenen und bereits von der Auswahl des Badischen Fußballverbandes bekannten Läufer Willy Heinrich unter Vertrag genommen.

Bruchsal

Enttäuschende Getreideernte-Ergebnisse

Witterungseinflüsse beeinträchtigten die Ernte — Besondere Sorgfalt geboten

Wie die Landwirtschaftsschule Bruchsal mitteilt, lassen die vorliegenden Druschergebnisse der diesjährigen Getreideernte erkennen, daß die durchschnittlichen Getreideerträge im Kreisgebiet sehr erheblich ungünstiger ausfallen, als noch vor der Ernte erhofft wurde. Die abnormen Witterungsverhältnisse hätten die Entwicklung der Getreidebestände naturgemäß unterschiedlich beeinträchtigt. Das Bild der Mehrzahl der Getreidefelder sei gekennzeichnet durch mangelhafte Bestockung, dünne Bestände, starke Verunkrautung, Zwiehwüchsigkeit, Scharftigkeit, Notreife und gehäuftes Auftreten von Pilzkrankheiten.

Doch nicht allein in quantitativer Hinsicht habe die Getreideernte 1953 enttäuscht. Besonders in der Rheinebene und in den Hardtgemeinden sei in fast noch stärkerem Umfang die Qualität der Getreideernte zu bemängeln. Das Dreschgut, besonders das der leichteren Böden, sei von völlig unausgereiften, grünen und nur mangelhaft ausgebildeten Körnern durchsetzt. Daneben sei aber auch der Besatz an zerschlagenem und beschädigtem Korn groß.

Das Landwirtschaftsamt empfiehlt daher den Bauern für dieses Jahr besonders sorgfältige Trocknung und Lagerung des Dreschgutes. Weiterhin macht es darauf aufmerksam, daß Getreide, das als Saatgut Verwendung finden soll, besonders sorgfältig behandelt und vorbereitet werden soll, weil ungeeignetes Getreide der Ernte 1953 viel Schmach- und Hinterkorn enthalte, das keine oder nur kümmerliche Pflanzen gebe. Wenn in normalen Jahren die nutzlosen und schädlichen Bestandteile 25 Prozent ausmachen könnten, so betrage deren Anteil in diesem Jahr 50 Prozent und mehr. Neben der sorgfältigen Lagerung des Getreides dürfe aber in diesem Jahr die Beizung nicht unterbleiben. Die Landwirtschaftsschule empfiehlt auch beim Kauf von Saatgut frühzeitigen Bezug.

Erfolgreiche Blumenschau

Kirrlach. Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltete am vergangenen Sonntag seine zweite Blumenschau, die mit nicht weniger als dreitausend verschiedenen Blumen belegt war und von einem großen Publikumskreis besucht wurde. Mit dieser Blumenschau war auch am Vormittag ein Blumenkorso verbunden.

Bretten

Planung von 48 Wohnungen im Pendlerprogramm

Der Stadt Bretten sind Mittel für den Bau von 48 Wohnungen aus dem Pendlerprogramm des badisch-württembergischen Vertriebenenministeriums zugesagt worden. Es ist dabei an die Erstellung von zwölf zweistöckigen Doppelwohnhäusern gedacht. Die Grundstücksverhandlungen sind bereits vor einiger Zeit aufgenommen, gestalten sich jedoch teilweise recht schwierig, so daß sich der Beginn der Bauarbeiten noch bis etwa September hinauszögern dürfte.

Auch zur Entlastung des Wohnungsmarktes werden dabei einige Wohnungen bereitgestellt werden können. Als Baugelände kommt das Gebiet hinter dem Hohkreuz an der verlängerten Reuchlinstraße in Frage.

Stadigeschehen. Im Capitoltheater läuft von Freitag bis Montag das erfolgreiche Lustspiel „Der fröhliche Weinberg“ nach Carl Zuckmayer; außerdem in Spätvorstellungen sowie am Samstagmittag „Suez“. — Die Mitglieder des TSV, die am Deutschen Turnfest in Hamburg teilnehmen, fahren bereits am Montag (nicht Dienstag) mit dem Sonderzug nach Hamburg. Treffpunkt 11.45 Uhr bei der Turnhalle. Eine letzte Besprechung aller Teilnehmer findet heute Freitagabend in der Turnhalle statt. — Der Bürgermeister weist darauf hin, daß ab sofort zur Eheschließung keine Gesundheitszeugnisse mehr erforderlich sind. — Das Einstreuen im Farrenstall für den Monat August wird am heutigen Freitag, 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 9, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. — Verkauf von Freibankfleisch erfolgt morgen Samstag, ab 8 Uhr früh. — Gefunden wurde ein Lötkeiben, ein

Anorak, ein Geldbeutel, ein Armband, ein Sommerhandschuh und eine Axt.

Suchmeldung. Wer kennt eine Edith Grupp, die am 21. 7. 1953 mit der Bundesbahn von Bretten nach Köln gefahren ist? Zweckdienliche Mitteilungen erbittet das Einwohnermeldeamt, Rathaus, Zimmer 17.

Fußgängersteg zum VfB-Stadion. Am längsten werden die Besucher der Fußballveranstaltungen auf dem VfB-Stadion die beschwerliche Kletterei zur Überquerung der tief eingeschnittenen im Bau befindlichen Umgehungsstraße unternommen haben, denn nunmehr soll an dieser Stelle ein Fußgängersteg entstehen. Vorgesehen ist eine elegante Stahlbetonkonstruktion. Die Brücke wird auch von Spaziergängern lebhaft begrüßt werden.

Schaffung von Bauernhofstellen

Knittlingen. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, in Verbindung mit der Landsiedlung eine Anzahl Bauernhofstellen zu schaffen. Im Zusammenhang mit der Feldbereinigung ist vorgesehen, daß die Gemeinde verschiedene Grundstücke für diesen Zweck käuflich erwirbt.

Landkreis Karlsruhe

Eine Anlage, die sich sehen lassen kann

Sportplatzweih in Langensteinbach — 2500 cbm Erdbewegung — Freiwillige Arbeit einer amerikanischen Einheit — Ehrenamtliche Mithilfe der Mitglieder

Langensteinbach (hs). Bei der Gründung des Sportvereins Langensteinbach im Frühjahr 1946 war man von vornherein darauf bedacht, die Zerspaltung von Kräften zu vermeiden, weshalb sich auch die Mitglieder des verboten gewesenen Arbeitersportvereins gemeinsam mit dem Turnverein an einen Tisch setzten und von nun an gemeinsam den Sport pflegten. Was diese Einigkeit vermag, will der Sportverein am kommenden Sonntag mit der Einweihung seines neuen Sportplatzes seinen Freunden und Gönnern demonstrieren.

Von jeher war die Sportplatzfrage ein Sorgenkind, da das Ausmaß nicht mehr den Erfordernissen genügte. Unsere sportfreudige Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Schwan an der Spitze, hat im vergangenen Jahr allmählich die angrenzenden Grundstücke zur Vergrößerung der Sportplatzanlage angekauft. Die technischen Hilfsmittel zu der nun geplanten Erdbewegung fehlten und selbst die intensivste Arbeit in der Freizeit unserer Sportler hätte es nicht bewältigen können. Durch Vermittlung des Landrats war es gelungen, daß eine amerikanische Einheit sich unentgeltlich mit Bulldozer, Kränen und Lastkraftwagen zur Verfügung stellte. Wie ein Spielball schob der Bulldozer die 2500 cbm Erdmassen vor sich hin. Die angehäuften Berge wurden mittels Kran auf Lastkraftwagen verladen, um zunächst den angrenzenden Steinbruch zu füllen. Am unteren Torkasten bedurfte es großer Auffüllung, während die restlichen Erdmassen zur Herstellung des Weges nach dem Bibelheim Verwendung fanden.

Nun begann aber für die Mitglieder des Sportvereins die Kleinarbeit. Vor allem die Unentwegten scheuten keine Freizeit, um den letzten Schliff anzulegen. Eine Aschenbahn

ist erstanden, für die Handballer wurde ein Trainingsplatz auf dem ehemaligen Steinbruch geschaffen, die gesamte Anlage erhielt eine stabile Einzäunung und ein freundlicher Eingang gibt beim Betreten der Anlage die Visitenkarte des Sportvereins ab. Durch diesen Zusammenhalt der Sparten ist es nun ermöglicht, zu gleicher Zeit Fußball und Handball zu Worte kommen zu lassen. Eines steht fest: Unsere Sportler haben sich eine Anlage geschaffen, die sich sehen lassen kann. Die Einigkeit im Verein wird Ansporn sein, weitere Probleme zu lösen und den Langensteinbacher Sport in die vorderste Reihe der gesamten Sportbewegung stellen.

Verabschiedung der Schweizer- und französischen Gäste

Mörsch. Nach erlebnisreichen Tagen beim internationalen Radsporfest war am Dienstagmorgen die Abschiedsstunde unserer ausländischen Gäste gekommen. Zum Abschied hatten sich Bürgermeister Rihm in Begleitung von einigen Gemeinderäten, der festgebende Verein, sowie eine große Menschenmenge vor dem „Bahnhof“ eingefunden. Der Bürgermeister würdigte in seiner Ansprache als bleibende Erinnerung die Freundschaft der Länder: Schweiz, Frankreich, Holland und Deutschland. Der Vertreter der Schweiz würdigte die große Gastfreundschaft der Mörscher Bevölkerung. Aus Dankbarkeit für die erlebten großen Tage lud er die Mörscher Bevölkerung im kommenden Jahre nach der Schweiz ein. Herr Charles Mark, als Vertreter von Frankreich, gab ebenfalls in seinen Ausführungen seine Freude über den herzlichen Empfang zum Ausdruck, und verband damit die Bitte, daß auch die Mörscher zu ihnen über den Rhein im kommenden Jahre kommen mögen. Der Jodler-Club, die Alpbhornbläser und Fahnenzwinger gaben zum Schluß ein Abschiedsständchen.

Junge Diakone gastierten im Gemeindefaal

Liedelsheim. Auf einer westdeutschen Studienfahrt sprachen die Diakonschüler des evangelischen Johannesstiftes Berlin-Spandau in einem Gemeindefaal im Konfirmandensaal. Die jungen Diakone schilderten das Leben in der Millionenstadt. Sie erläuterten die abgehaltenen Tagungen, sowie die Arbeit in Alters-, Krüppel- und Kinderheimen. Die Schilderung über die Einlieferung verwahrloster Jugendlichen in das dortige Erziehungsheim beeindruckte die Anwesenden stark. Weiterhin schilderten die Diakone das persönliche Wirken unter Bergarbeitern sowie das Leben bei der Ausbildung im Brüderhaus.

Baulandumlegung und Friedhofsfragen

Friedhofserweiterung oder Zentralfriedhof? — Aus dem Gemeinderat

Neureut. Im Mittelpunkt der letzten Gemeinderatssitzung stand ein Bericht über die Baulandumlegung südlich des Bärenweges zwischen der Bahnlinie und Pfad von Ortsbaumeister Federlechner und eine damit zusammenhängende Diskussion über „Friedhofserweiterungen oder Zentralfriedhof“. Wie der Ortsbaumeister mitteilte, umfaßte die Umlegung 1312 Ar. 995 Ar werden als Bauplätze und der Rest für Straßen verwendet. Der Bürgermeisterstellvertreter wies hierbei auf die in Neureut-Süd eventuell notwendig werdende Friedhofserweiterung hin und bedauerte, daß eine solche Erweiterung von der Umlegung nicht berücksichtigt worden ist. Bürgermeister Ehrmann ergänzte diese Ausführung, indem er den Bau einer Leichenhalle anschnitt und damit die Ueberlegung

verband entweder die bestehenden Friedhöfe zu erweitern oder aber einen Zentralfriedhof anzulegen. Gegen einen Zentralfriedhof sprach sich Gemeinderat Stach aus. Er gab nämlich zu bedenken, daß, wo immer ein solcher Zentralfriedhof angelegt werde, die Einwohner des einen oder anderen Ortsteils zu weite Anmarschwege haben. Die Frage „Friedhofserweiterung oder Zentralfriedhof“ soll in der nächsten Sitzung des Gemeinderates eingehender besprochen werden. Dem Umlegungsplan selbst wurde entsprochen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Errichtung einer Schlachttstätte im Ortsteil Kirchfeld genehmigt. Ein entsprechendes Gesuch reichte Metzgermeister Robert Ungerer ein. — Auch dem Antrag des evangelischen Kirchengemeinderates auf Baudarlehen für drei Wohnungen in Höhe von je 3000 DM wurde entsprochen. — Die Uebernahme der in der Nähe des Friedhofes stehenden Baracke zum Preis von 1000 DM wurde beschlossen. Diese Baracke soll den Gemeindefaak zur Verfügung gestellt werden. — Am Schluß seiner Sitzung vergab der Gemeinderat noch verschiedene Arbeiten zur Travostation und zum Schulhausneubau.

Staffort. Das älteste Ehepaar, Karl und Magdalena Ernst, feierte am vergangenen Sonntag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seine diamantene Hochzeit.

Blankenloch. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung veranstaltete am vergangenen Wochenende der Gesangverein „Concordia“ auf dem Festplatz ein Sommerfest. An dem Freundschaftsingen am Sonntag beteiligten sich der „Sängerbund“ Blankenloch und „Lyra“ Büchig.

Wässingen. Der über das Wochenende veranstaltete Bazar der Kleinkinderschule war ein voller Erfolg. Die in großer Anzahl gespendeten Gegenstände wurden restlos abgesetzt. Für die Unterhaltung der überaus zahlreich anwesenden Freunde der Kleinkinderschule sorgten der Posaunen- und Kirchenchor. Hoffentlich konnte ein schöner Betrag für die Bedürfnisse der Kleinkinderschule zugeführt werden.

Der Kleintierzüchterverein veranstaltete am Sonntag im „Ochsenaal“ eine gut besuchte Jungtierschau. Man war überrascht von dem guten Material an Kaninchen und Hühnern. Die Ausstellung ließ erkennen, daß der Verein auf dem besten Weg ist, die züchterischen Belange jeder einzelnen Rasse mit gutem Erfolg voranzutreiben.

Forchheim im Wandel der Zeit

Forchheim (eh). Anlässlich der 1050-Jahrfeier hat unsere Gemeindeverwaltung eine Festschrift veröffentlicht, in der die Chronik von Forchheim nachzulesen war. Daraus war die Entwicklung der Gemeinde Forchheim bis zur Jetztzeit zu entnehmen, die manchen darüber aufklärte, wie unsere Vorfahren an der Gestaltung des Dorfes interessiert und gearbeitet haben.

Wenn wir heute über einen kürzeren Zeitabschnitt über die Gemeinde Forchheim berichten, so deshalb, weil dieser Abschnitt I. interessant erscheint, 2. uns die aufsteigende Entwicklung klar vor Augen tritt und 3. dieser Zeitraum von den jetzt noch lebenden älteren Bürgern noch nachgeprüft und bestätigt werden kann.

Als Grundlage dieses historischen Berichtes dient das Universal-Lexikon vom Großherzogtum Baden, das im Jahre 1847 in der Maklotschen Verlagsbuchhandlung als sogenannte „wohlfeile Ausgabe“ erschienen ist. Aus diesem entnehmen wir wörtlich folgendes:

„Forchheim, Dorf und Filial von Mörsch, vom Amtsort Etlingen 2 1/4 Std. nordwestlich entfernt, liegt 386 Fuß über d. M., an der Federbach, nicht weit von der Straße von Rastadt nach Karlsruhe entfernt, und zählt in 186 Familien und 111 Häusern 4 ev. und 768 kath. Einwohner, welche starken Feldbau haben, schöne Pferde ziehen, durch Faschinenmachen und Fischerei sich ernähren und im Allgemeinen wohlhabend sind. Es sind hier drei Wirtschaftshäuser. F. ist sehr alt und war in frühester Zeit die Gerichtsstätte für die Grafschaft Forchheim. Grafen standen aber dieser Grafschaft erst seit d. J. 1088 vor; deren Rechte kamen jedoch später an das Hochstift Speyer. Bald darauf kam aber diese Würde auch an weltliche, wie an den Markgrafen Hermann II. von Baden. Aus jener frühesten Zeit stammt wohl die große eiserne Glocke her; von dem ehemaligen Schlosse kann man unter dem Kronenwirthshause noch Spuren finden. Damals war übrigens Forchheim bedeutend größer als jetzt, man zählte 400 Bürger, und Daxlanden wie Mörsch waren Filialen von seiner Kirche.“

Heute zählt aber Forchheim 4000 Einwohner, woraus sich ein großer Aufschwung der Gemeinde in den letzten hundert Jahren ergibt.

Grünwettersbach. Die Generalversammlung des ASV am Dienstag wurde mit einem Männerchor der Gesangvereingung eingeleitet, worauf der Vorstand und die Spartenleiter die Tätigkeitsberichte über das abgelaufene Vereinsjahr gaben. Alle zeigten einen erfreulichen Aufstieg in allen Abteilungen (Fußballer, Turper und Sänger) und wurden mit Dank für die Bemühungen und Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die Neuwahlen des Vorstandes hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorstand: Oskar Ostermeier d. Ä., 2. Vorstand: Fritz Henkehauf, Kassier: Hans Zechel, Sängervorstand: Walter Ludwig, Spielleiter: Karl Nagel, Hauptturnwart: Heinz Kappler.

Reinhard Winkler, Hauptstr. 73, hat kürzlich die Meisterprüfung für das Bäckergerwerbe mit gutem Erfolge abgelegt. Besten Glückwunsch!

Rastatt

460 Wohnungen in 5 Jahren

Die „Neue Heimat“ feierte dieser Tage das Richtfest von 12 weiteren Siedlungshäusern. Bemerkenswert dabei ist, daß die „Neue Heimat“ damit seit dem März 1949 460 Wohnungen erstellte. Man hofft, noch in diesem Jahre das Jubiläum der 500. Wohnung begehen zu können.

Ein Betrunkenener drang in eine Wohnung in der Plittersdorfer Landstraße ein. Er schlug dem Wohnungsinhaber mit der Faust ins Gesicht und bekam als „Gegenleistung“ eine Kopfverletzung. Zur Ausmüchtung kam er in den Notarrest, und außerdem wurde er wegen Hausfriedensbruch angezeigt. — Ein Ausländer riß an einem Motorrad vor dem Bahnhof die Leitungen und Benzinrohr ab. Als der Fahrer des Motorrads hinzukam, flüchtete er.

Etlingen

Sommer-Großputz in der Alb

Die regelmäßigen Räumungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Alb auf der Gemarkung Etlingen werden in der Zeit vom 3. bis 29. August durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Anschlag an der Rathaustafel verwiesen. — TV 1847 Etlingen: Freitag, 31. 7., 20.30 Uhr, Spielerversammlung im Nebenzimmer des Gasthauses „Deutsches Haus“. Fahrgeld für Rödelsee und restliche Trikots mitbringen. — Die Männerriege unternimmt am Samstag, 1. 8., eine Turnfahrt nach Gernsbach zum Besuch eines Etlinger Turnbruders und der Männerriege des TV Gernsbach. Kurzer Zwischenhalt in Neuwiler. Abfahrt mit Omnibus um 18 Uhr beim „Ritter“. Rückfahrt um 24 Uhr. — Arbeitergesangverein „Eintracht“: Samstag, 1. 8., 20.30 Uhr wichtige Sängerversammlung in der „Krone“, die der Vorbereitung des 50jährigen Jubiläums gilt. — Musikverein Etlingen: Alle aktiven Musiker werden gebeten, sich am Freitag, 31. 7., 20 Uhr, im Probeklokal mit Instrumenten einzufinden, ebenso die Verwaltungsratsmitglieder. — Kleintierzüchterverein C 47: Zum Ausflug nach Schwetzingen und Heidelberg fährt der Omnibus ab Schillerschule um 7.30 Uhr. Mittagessen in Schwetzingen; alles Weitere wird im Omnibus bekanntgegeben. — Jungsozialisten: Samstag, 1. 8., Besuch der Reichenbacher Jungsozialistengruppe mit Unterhaltungsabend. Abfahrt 19.30 Uhr ab Etlingen-Stadt mit Altbahn oder 19.15 Uhr an der Post mit Fahrrad. — Montag, 3. 8., 20 Uhr, Volkstanzabend in der „Krone“.

Offenburg

„Der Onkel zahlt!“

Des Betrugs in 53 Fällen angeklagt — Unstetes hochstaplerisches Leben

Vor der Großen Strafkammer standen am Donnerstag zwei noch verhältnismäßig junge Leute. Sie waren des Betrugs angeklagt in nicht weniger als 53 Fällen. Der Angeklagte D., der in Zell a. H., aufgewachsen ist, wurde in anständigen Verhältnissen aufgezogen und kam erst auf die schiefe Bahn, als er sich von seiner jetzt von ihm geschiedenen Frau betrogen fühlte. Er legte sich eine Verlobte bei und fuhr mit ihr durch das ganze Bundesgebiet, nachdem er bei dem Institut für pädagogische Forschung in Frankfurt entlassen war. Zu den Geschädigten gehören auch Gastwirte in Zell a. H., Ortenberg, Schlittach, Kappel a. Rh., aber auch solche in allen Gegenden Deutschlands.

Er führte mit seiner Verlobten ein wahres Hochstaplerleben, bei dem das sichere Auftreten, der „verlorene“ Geldbeutel, der reiche Onkel und sonstige Ausreden eine Rolle spielten. Ein Darlehen nach dem anderen verschwand in der Tasche des Angeklagten oder in den Spielbanken in Homburg und Baden-Baden. Im September letzten Jahres ging der Angeklagte auf die Reise, fand seine Verlobte und nun standen beide vor dem Richter. Das Urteil wird morgen mitgeteilt.

Heute SPD-Versammlung. Wie wir bereits angekündigt haben, findet heute abend 20.15 Uhr im „Römischen Kaiser“ eine öffentliche Versammlung der SPD statt. Der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der SPD des Landes Baden-Württemberg, Erwin Schöttle, spricht über „Was will die SPD?“ Hierzu wird freundlich eingeladen. Insbesondere ist auch die wahlberechtigte Jugend willkommen.

Verkehrsunfall. In der Okenstraße ereignete sich am Mittwochvormittag ein schwerer Un-

fall. Auf den Schienen der Industriebahn fuhr ein Motorradfahrer mit seiner Frau auf dem Sozius. Durch die Nässe der Schienen kam er ins Rutschen und wurde um die eigene Achse gedreht. Die Ehefrau stürzte so schwer, daß sie einen Schädelbruch und eine Gehirnblutung erlitt. Es handelt sich bei den Verunglückten um einen evangelischen Pfarrer von auswärts und seine Ehefrau. Es besteht Lebensgefahr.

Stadtrat nimmt Stellung zu Panzerschäden. Der Oberbürgermeister hat den Stadtrat zu einer öffentlichen Sitzung auf heute nachmittag 17 Uhr in den Stadtratssaal eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: Panzerschäden Wilhelmstraße, Rechenschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1952, Neuanlage eines Kindergartens für die Uhliggraben-Siedlung, Erstellung eines Schulsportsplatzes, Stellungnahme zur künftigen Rechtslage der mittleren Städte im neuen Bundesland und Schulgeld in Höheren Schulen.

Die Friseurinnungen von Offenburg, Kehl und Wolfach besuchten dieser Tage eine interessante Filmvorführung im Saal des „Römischen Kaiser“. Der Film behandelte die neuesten internationalen Modeschöpfungen bei den Friseurwettbewerben in München, Basel und Brüssel. Obermeister Steiner sprach den Veranstaltern, dem Filmdienst der Kadus-Werke, Neustadt i. Schw., den Dank aus.

Die Bevölkerung wieder ruhiger. Seitdem die Bevölkerung davon unterrichtet wurde, daß mit der Festnahme des Einbrechers Sch. aus Biberach 143 Einbrüche und Diebstähle aufgeklärt wurden, atmet man in der Ortenau auf. Dieser Mann hat über zwei Jahre hindurch die Bevölkerung und die Behörden in Atem gehalten. Dies besonders auch deswegen, weil der Verbrecher nie ohne Waffen auf seine

Wolfach

Hausacher Gemeindegeschehen

Hausach. Ueber das vergangene Wochenende unternahm der Ortsverein des Roten Kreuzes Hausach eine Omnibusfahrt in die benachbarte Schweiz. Hauptziel war Zürich. Die Mitglieder des Roten Kreuzes hatten zu ihrer Fahrt ein herrliches Sonnenwetter und erlebten ein schönes Wochenende. — Am kommenden Samstag, 1. August feiert Frau Klara Schlösser, Wwe., Breitenbach Straße 17, ihren 71. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! — Am Sonntag, 2. August unternimmt der Männergesangsverein „Liederkränz“ Hausach eine Omnibusfahrt an den Titisee, Feldberg, Glottertal usw. Abends wird im Gasthaus „Zum Hechtsberg“ noch Einkleber gehalten, wo man noch einen gemütlichen Kameradschaftsabend verbringen will. — Am kommenden Sonntagabend gibt die Stadtkapelle in den Anlagen vor dem Herrenhaus eines ihrer berühmten Platzkonzerte. Die Kurgäste sowie die Bevölkerung sind zu diesem Konzert, welches um 20 Uhr beginnt, herzlich eingeladen. — Am Sonntag unterbricht die erste Fußballfeier des SV Hausach die Sommersperre und trägt ein Freundschaftsspiel gegen den Bezirksmeister des Elztals des SV Elzach aus. Da zwei Bezirksmeister aufeinander treffen, ist ein sehr spannendes Spiel zu erwarten. — Ueber das Wochenende werden Hausachs Turner, welche am Deutschen Turnfest in Hamburg teilnehmen, die Reise nach Hamburg antreten. Wir

wünschen Hausachs Turnern einen recht guten Erfolg — Ueber das kommende Wochenende versieht im Verbindungsfalle Ihres Hausarztes Dr. Fr. Katz, Inselstr., Tel. 256, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Haslach i. K. Haslach wird oft von Reisenden als Zwischenstation besucht, ein Zeichen, daß das Hansjakobstädtchen auch seine eigenen Reize hat. So waren über das Wochenende Omnibusse aus Belgien und Frankreich mit ihren Reisegesellschaften hier. Die Belgier bleiben sogar eine volle Woche, um die Schönheiten des Schwarzwaldes näher kennen zu lernen. Ebenso war die Rotkreuzgruppe aus Simonswald zur kurzen Rast von einer größeren Fahrt bei uns eingekehrt. Heute trafen weitere Reisegesellschaften aus Belgien und eine aus München-Gladbach zu ein- bzw. 2-wöchigem Aufenthalt hier ein. Das Kinzigstrandbad zog infolge der heiseren Witterung viel Badelustige an. — Bei der Autoweibe (am Christophorustag) waren über 100 Autos aller Art und Gattung zur Weibe erschienen. — Der evangelische Kirchenchor unternahm eine 2tägige Fahrt in die Schweiz. — Am kommenden Samstag findet beim „Alpiefranz“ die Monatsversammlung der SPD statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten! — Wir gratulieren Frau Pauline Holzer, Baumeisterstraße, zu ihrem 70. Geburtstag.

Raubzüge fuhr und in einem Falle auch auf einen Verfolger geschossen hatte.

Windschlag. Windschlag baute ein Gemeindehaus, das als Vorbild gelten kann. Es enthält die Schwesternstation, ein Kindergarten und ein öffentliches Bad mit einer gut eingerichteten Waschanlage. Ein Kreis interessierter Personen und die Vorstände der

Vereine traten zur Vorbereitung der Einweihung zusammen und legten das Programm fest. Der Bürgermeister legte die Einzelheiten dar. Ausschüsse wurden gebildet und die Gestaltung beschlossen. Die Einweihung erfolgt am Samstag, 15. August, und am Sonntag wird ein Festzug zur Gestaltung kommen unter dem Motto „Das Märchen im Bilde“.



Bei Aufregung

macht sich oft Herz oder Magen bemerkbar. Fragen Sie auch bei nervösen Beschwerden Ihren Arzt! Oft aber bringt in dieser unruhigen Zeit der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST schon Hilfe! Seit Generationen wird er als natürliches Hausmittel für das nervöse Herz gerühmt. Er sollte deshalb in jedem Hause stets griffbereit sein!



Klosterfrau Melisseggeist

MÖBEL THOME
KARLSRUHE
HERRENSTRASSE 23

Selbstverständlich

wie bisher zum sofort Mitnehmen

Fahrräder
Wochenrate ab . . . DM 3.—
Kleine Anzahlung

Nähmaschinen
Anzahlung ab . . . DM 10.—

Mopeds
Anzahlung ab . . . DM 40.—

A. Allgeier KG.
KARLSRUHE
Waldstraße 11

Bekannt, bequeme Wochen- und Monatsraten

Vergessen Sie nicht ...
beim großen Sommerfest
Außerdem finden Sie viele sensationelle Einzelstücke!

OFFENBACHER LEDERWAREN
HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe!

1000.-DM Belohnung
Gegen Haarsorgen und Glatze hilft wirksam unser bekannter PILOSAN-Haarfunktionsbalsam. Belohnungsquote bei Nichterfolg. Näheres kostenlos: Sybald-Produktion, Marburg / Lahn, Gieselberger Str. 19

Der Schlager der Saison!

Grundig 358.—
Photo Super mit dreifachorig. Plattenspieler für Langspiel- und Normalplatten. Druckkostenabschaltung nur DM

DM 60.— Anzahlung — Raten von DM 18.50 monatlich

Radio-Fernseh Großmann

nur Neckarstraße 9 — Telefon 31617

Pelze
jetzt besonders günstig!

große Auswahl
beste Verarbeitung
niedrige Preise
günstige Teilzahlungen / WKV / 888

Kürschnermeister beraten Sie und fertigen Ihren Maßmantel nach Ihren Wünschen ohne Aufschlag an



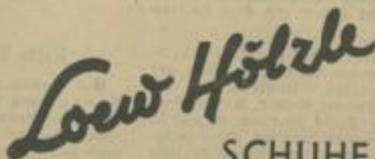
Beachten Sie unsere Schauwfenster an der Münze
Karlsruhe · Karlstraße 1a · Telefon 15 24

- Calais-Lamm ab DM 190.—
- Seal-Kanin ab DM 230.—
- Spanisch-Lamm ab DM 265.—
- Toscana-Lamm ab DM 280.—
- Cumafix-Lamm ab DM 360.—
- Lincoln-Lamm ab DM 370.—
- Gold-Lamm ab DM 395.—
- Chekiang-Lamm ab DM 420.—
- Fohlen-Natur ab DM 480.—
- Persianer-Klaue ab DM 520.—

Sommer-Schlüß-Verkauf

DIE GROSSE CHANCE FÜR SIE
REST- UND EINZELPAARE
AUS UNSEREM HOCHMODISCHEN LAGER

IN VIELEN PREISLAGEN AB DM 10.50



SCHUHE

Kaiserstraße 183

Unsere Preise — Ihr Vorteil

- Neue **Kartoffeln** 1 Pfund -.10, 10 Pfund **-.95**
- Tomaten** 1 Pfund -.43, 2 Pfund **-.85**
- Neue **Gewürzgurken** 3 Stück **-.32**

Alkoholfreie Düstlässer!

- Grapefruitsaft** unverdünnt, Original amerikan. Abfüllung Inhalt 0,5 l Dose **-.70**
- Orangensaft** unverdünnt, Original amerikan. Abfüllung Inhalt 0,5 l Dose **-.80**

PFANNKUCH 3% RABATT

Eine wahre Mammot-Regatta

87 teilnehmende Vereine und 790 Ruderer sind bereits bekannte Zahlen des 40. Mannheimer Meisterschaftsrudens, das am kommenden Samstag und Sonntag im Mühlhafen abgewickelt wird. Von den insgesamt 150 Booten, die auf das Wasser gehen, kommen nicht weniger als 140 Boote von auswärts. Selbst der Laie kann sich ein ungefähres Bild von den rein organisatorischen Anforderungen machen, die an den Mannheimer Regatta-Verein und seinen Mitarbeiterstab gestellt werden.

Mannheims sportlicher Anteil an den Meisterschaften ist nicht gering. Der Mannheimer Ruder-Club von 1875, der MRV Amicitia, die Mannheimer Ruder-Gesellschaft „Baden“ und der Ludwigshafener Ruder-Verein sind mit ihren Mannschaften dabei.

Der „Amicitia“ startet im Achter mit seiner Alles-Mannschaft, die als hoher Favorit ins Rennen geht, im Jungruderer-Vierer mit Steuerermann, im Doppel-Zweier für Frauen und im Einer für Frauen. Der Mannheimer Ruder-Club schickt außer dem Bojarski-Achter noch den leichten Vierer ohne Steuerermann ins Meisterschaftsrennen. Die MRG „Baden“ hat bei den Besten- und Einzelrennen der Jugend die leichten Jungruderer-Vierer mit Steuerermann, den Jungruderer-Vierer mit Steuerermann und den Jungruderer-Achter belegt. Die Teilnahme des Ludwigshafener Ruder-Vereins beschränkt sich auf das Rennen im Jungruderer-Achter. Das sind insgesamt 10 Rennen, in denen der Mannheim-Ludwigshafener Rudersport vertreten ist.

Am Regatta-Sonntag fallen die Entscheidungen, doch am Regatta-Samstag, dem Tag der Vor- und Zwischenläufe, gibt es recht heisse Auseinandersetzungen und zwar im Einer, im Vierer mit Steuerermann und im Achter. In den je zwei Vorrennen gehen fünf, bzw. vier Boote über die Strecke.

Es ist der große Vorteil der Mannheimer Regatta-Strecke im Mühlhafen, daß dort ein Sechsbote-Start möglich ist. Sechs Einer, sechs Vierer mit Steuerermann und sechs Achter, das sind die stolzen Felder in der Entscheidung der sieben olympischen Wettbewerbe. Dazu kommen aber noch die Sechserfelder aus den Jugendbesten-Kämpfen, wo 19 bzw. 17 Meldungen für eine Bootsgattung abgegeben wurden.

Der beliebte Regatta-Zug begleitet die einzelnen Rennen fast über die ganze Strecke. 1000 Zuschauer können von den Wagen des Regatta-Begleitzugs aus den Verlauf der einzelnen Rennen in allen Phasen verfolgen. Und während die Besucher des Regatta-Zuges die Boote unter sich im Wettkampf sehen, hören sie gleichzeitig auch die fach- und sachkundigen Erklärungen des Sprechers am Mikrophon. Konzentrierter kann der Genuß eines Rennens, und dazu noch eines Meisterschaftsrennens, nicht mehr geboten werden.



Am 2. August stehen sich in Dortmund in einem Titelkampf um die Europameisterschaft der Meister Heinz Neuhaus und sein Herausforderer Ex-Meister Karel Sys gegenüber. Es ist der dritte Kampf der beiden Schwergewichtler. Unser dpa-Bild zeigt einen Moment aus dem ersten Titelkampf am 9. März 1952 zwischen Neuhaus (links) und Sys.

Nachklänge aus dem Rosenau-Stadion:

Der Lüg kann das Umschäuen nicht lassen!

Gerschler sagte: „Ich habe meine Hilde der Post weggeheiratet“

Zwanzig Jahre sprang Hilde Gerschler nun schon hoch, ehe sie in Augsburg endlich deutsche Meisterin wurde. Direktor Gerschler von der Universität Freiburg, Ferntrainer des Olympiasiegers Barthel und anderer Spitzenkämpfer der Welt, strahlte. „Diese Hilde Preuschle von der Post-Dresden, die brauchte ich damals für meine Frauenmannschaft des Dresdener Sportklubs. Da habe ich sie der Post einfach weggeheiratet!“ Lacht spitzbübisch und läßt sich den Freundschaftsklaps seiner Gattin ruhig gefallen.

„Laßt Lueg ruhig mit dem Kopf wackeln, Hauptsache, er hat am Ziel die Nase vorn!“ So sagte Trainer Lambert, als man wieder kritisierte, daß der 1500-m-Weltrekordmann Lueg im Endspurt der 1500-m-Meisterschaft wieder fünfmal den Kopf nach seinen Gegnern umdrehte. DLV-Präsident Dr. Danz, selbst ein Mittelstreckler, erzählte Lueg, welche Kraft dies dem Körper beim Schlußspurt kostet und hat den Gevelsberger dies zu lassen. Aber Lueg kann nicht anders, seine Reflexbewegungen braucht er.

Mit dem ostdeutschen NOK-Vorsitzenden Edel, der demnächst mit 70 Mann kommen will, war auch die Familie Radke-Batschauer aus Torgau nach Augsburg gereist. Frau Li Radke stand als Erste auf dem Podest, als Dr. Karl Ritter v. Halt die deutschen Olympiasieger mit der goldenen Olympia-Ehrennadel ehrte. Diese Läuferin des VfB Breslau 98 war es, die 1928 in Amsterdam im 800-m-Lauf die erste Olympia-Goldmedaille der deutschen Leichtathleten holte. Ihr Gatte trainiert in Mitteldeutschland die neuen deutschen Rekordläuferinnen über 800 Meter. In der Westzone warten schon einige Frauen, um nach DLV-Genehmigung die 800 m zu bestreiten. Der DLV-Vorstand will, der Frauen-Ausschuß will nicht. Der England-Länderkampf wird Quittung geben. Die Briten verlangen den 800-m-Lauf der Frauen. Innen ist er Tradition.

Alle Welt bestaunte Haases Bremsschirm

Die „HKS 1“ ist die Sensation des Deutschen Segelflug-Wettbewerbs

Wohl niemand ahnte, daß drei Jahre nach Aufhebung des Segelflugverbotes in Deutschland wieder ein Deutscher Segelflug-Wettbewerb mit 28 Flugzeugführern durchgeführt werden kann, der zur Eröffnung nahezu 50 000 Menschen in die Oerlinghauser Heide südlich Bielefelds anlockte. Unter den deutschen Teilnehmern sind neben 18 bekannten Fliegern der Weltrekordmann Ernst Günther Haase, der Weltmeisterschaftsteilnehmer Dr. Frowein (Freiburg), Hanna Reitsch (Wetzlar), Heinz Kenschke (Herzogenrath) und Willi Körten (Dortmund) hervorzuheben, sowie der erstmals wieder startende mehrfache Vorkriegssieger Wolfgang Späte (Frankfurt) und schließlich Edgar Dittmar (Schweinfurt).

Wie nicht anders zu erwarten, dominierten im deutschen Segelflug-Wettbewerb die Doppelstärker. An der Spitze steht die Mü 13-E von Dipl.-

Ing. Scheibe (München) mit sieben Flugzeugen, gefolgt von Condor IV von Heini Dittmar (Augsburg), der fünfmal geflogen wird und der Kranich II von Focke-Wulf mit vier Maschinen. Die Sensation aber bildet die HKS 1 der Entwicklungsgemeinschaft Haase-Kenschke-Schmetz aus Herzogenrath. Neben dem V-Leitwerk findet vor allem die Flüche reges Interesse, auch der ausländischen Gäste aus Jugoslawien, Frankreich, Kanada, USA, Argentinien, Brasilien und Südafrika.

Diese Holzkonstruktion ohne Querruder ist in der Lage, während des Fluges die Wölbung des Profils zu ändern und dadurch die Maschine jederzeit auf Langsam- oder Schnellflug einzustellen — eine einmalige Leistung in der Geschichte des Segelflugzeugbaues. Das geflügelte Wort „hat keine Sinkgeschwindigkeit“ bewahrheitet sich bei jeder Landung von Haase. Um überhaupt eine rechtzeitige Landung zu ermöglichen, hat die Entwicklungsgemeinschaft einen Bremsschirm eingebaut, den Haase kurz vor der Landung auslöst. Als dies bei der Erprobung einmal nicht funktionierte, schwebte er mit einem unglaublichen Gleitwinkel mehrere 100 m bis an das Ende des Fluggeländes, um schließlich doch dort gewaltsam zu landen.

Um allen Wettbewerbsfliegern die Möglichkeit des Einfliegens zu bieten, begann die Punktewertung am Dienstag. Zur Förderung des Leistungsfluges wurden im Wettbewerb Zielflüge mit Rückkehr zum Start und Dreiecksflüge, sogar mit mehrfacher Umrundung, bevorzugt. Sie verlangen höchstes fliegerisches Können, verbilligen die Durchflüge des Wettbewerbes, (da die kostspieligen Rücktransporte bei Gelingen wegfallen) und bieten den Zuschauern zu jeder Stunde ein interessantes Schauspiel über dem Gelände selbst.

Ungarn-Fechter unerreicht

Die große 14tägige Parade der Fechter in Brüssel ist beendet, das Geklirr der Waffen im Palais de Midi ist verstummt. Als das brillante Spiel mit den Klingens und der harte Kampf mit dem Säbel vorüber war, hatte die FIE vier Einzelkämpfer und 16 Fechter aus vier Mannschaften mit dem Weltmeistertitel geschmückt.

Als neue „Champions du Monde“ stellen sich vor: Florett-Damen: Camber-Italien; Florett-Damen-Mannschaft: Ungarn; Florett-Männer: d'Orsola-Frankreich; Florett-Mannschaft: Frankreich; Degen-Einzel: Sakovios-Ungarn; Degen-Mannschaft: Italien; Säbel-Einzel: Kovacs-Ungarn; Säbel-Mannschaft: Ungarn.

Die deutschen Fechter, die erstmals wieder bei einem Weltmeisterschaftsturnier dabei waren, hinterließen einen guten Eindruck. Ihnen fehlt aber noch schärferes Training, mehr Härte und größere internationale Erfahrung. Beachtlich ist der vierte Platz der deutschen Damen-Florett-Mannschaft hinter Ungarn, Frankreich und Italien. Hätte unsere Mannschaft komplett (mit Lilo Allgayer) antreten können, wäre eine Weltmeisterschaft greifbar nahe gewesen.

Patty und Gardini im Semifinale

Bei den internationalen deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg wurden am Donnerstag im Herren- und Damen-Einzel die Teilnehmer an der Vorschlußrunde ermittelt. Bei den Herren kamen als 1. Patty (USA) und Gardini (Italien) unter die letzten Vier, Patty schlug den letzten deutschen Vertreter Buchholz glatt mit 6:3, 6:2, 6:4; auch Gardini hatte wenig Mühe, den jungen Schweden Stockenberg mit 6:2, 6:1, 6:1 auszuscheiden.

Im Damen-Einzel kam Frau Pohnmann mit 6:4, 6:3 über die Engländerin Ward ins Semifinale. Die Düsseldorferin hielt den Ball so lange im Spiel, bis ihre Gegnerin einen Fehler machte.

Die Überraschung der Viertelfinale im Damen-Einzel war der 3:6, 7:5, 6:1-Sieg von Totta Zehden (Stuttgart) über die als Nummer 2 gesetzte Argentinierin Maria Weiß.

Huber schlug auch Nielsen

Im Herreneinzel schied der als Nummer 1 gesetzte Wimbledon-Finalist Kurt Nielsen (Dänemark) aus. Der Oesterreicher Alfred Huber schlug den Dänen in einem spannungsgeladenen Kampf mit 1:6, 6:4, 6:3, 1:6, 6:3. Er trifft in der Vorschlußrunde auf den Italiener Fausto Gardini.

Süddeutschlands Jugend an 4. Stelle

In Norderney findet augenblicklich ein großes Zeltlager der deutschen Handballjugend statt, an dem die Regionalmannschaften von Nord-, West-, Süd- und Südwestdeutschland sowie Berlin teilnehmen. Aus dem Kreis Mannheim nehmen Hemmerich und Rapp (Ketsch), Reiß (Edingen) und Keller (99 Seckenheim) teil. Im Rahmen des Zeltlagers tragen die Jugendmannschaften der Regionalverbände ein Turnier aus.

Die ersten drei Spieltage brachten folgende Ergebnisse: 26. Juli: Nord — Südwest 13:13; West — Berlin 12:11; 27. Juli: Süd — Nord 14:14; Berlin — Südwest 18:8; 28. Juli: Süd — West 10:16; Berlin — Nord 13:9.

Da kam selbst Fütterer nicht mit

Bragg lief 100 m in 10,3 Sekunden

Bei dem ausgezeichnet besetzten internationalen Leichtathletik-Abendsportfest des ASV Köln stellte am Mittwoch der farbige amerikanische Sprinter Art Bragg mit 10,3 Sekunden die Jahresbestzeit über 100 Meter ein. Bragg, der von 18 000 Zuschauern stürmisch gefeiert wurde, hatte einen ausgezeichneten Start und lag schon nach 20 m klar vor dem Feld. Der deutsche Doppelsechler Fütterer wurde in 10,5 Sekunden Zweiter.

Der 800-m-Lauf wurde in unerhört kraftvoller Manier vom Olympiasieger Mal Whitfield (USA) in 1:48,4 Minuten vor seinem Landsmann Cryer mit 1:49,4 Minuten gewonnen. Die auf den Plätzen folgenden Rasquin (Luxemburg) und Hecevar (Jugoslawien) verbesserten mit 1:50,4 Minuten bzw. 1:50,8 Minuten jeweils die Landesrekorde. Werner Lueg (Gevelsberg) wurde mit 1:52,9 Minuten nur 5.

Zu einem zweiten Sieg kam Art Bragg über 200 m. Auf der schnellen Bahn gewann er auch die 200 m in der neuen Jahresbestzeit von 20,8 Sekunden. Diese Zeit ist eine der schnellsten, die jemals in der Welt gelaufen wurde. Aus der Kurve hervorschießend, ließ der Farbige sogar den trittschnellen Fütterer förmlich stehen. Eine geradezu unwahrscheinliche Leistung voll-

Rennwagen-Welt-Elite auf dem Ring

Maserati gegen Ferrari-Stall

Kampf um Sekunden über 3000 schwere Kurven!

Der XVI. Große Preis von Deutschland, 7. Wertungslauf zur Automobilweltmeisterschaft, bei dem die internationale Rennwagen-Elite am kommenden Sonntag auf dem Nürburgring kämpft, verspricht ein Sportereignis ersten Ranges zu werden. Nach dem Großen Preis von England, der Weltmeister Alberto Ascari als Sieger sah, hat sich das Punkte-Konto in der Weltmeisterschaft zwar zu Gunsten von Ferrari festigt, andererseits hat sich aber gezeigt, daß die Maserati-Formel-Rennwagen unter Exweltmeister Fangio, Gonzalez und Bonetto für die Ferraris ein äußerst gefährlicher Gegner geworden sind. So kennt man augenblicklich im Lager des internationalen Automobilports nur ein Gesprächsthema: Wird es Maserati beim „Großen Preis von Deutschland“ gelingen, sich gegenüber dem Ferrari-Stall zu behaupten?

Die Konkurrenz für Ascari ist beinahe übermächtig. Villorosi und Dr. Farina vervollständigen den Ferrari-Stall. Aber da ist auch noch der Engländer Mike Hawthorn, der Benjamin der Ferrarimannschaft, der als der kommende Mann

brachte Olympiasieger Whitfield eine halbe Stunde nach seinem 800-m-Sieg, als er die 400 m in der neuen Jahresbestzeit von 48,3 Sekunden gewann und damit die bisher beste Zeit von Haas um eine Zehntelsekunde verbesserte. Seine Landsleute Mashburn und Lea wurden glatt deklassiert.

Kurzer Sportfunk

Der Oesterreichische Handballverband hat sich um die Uebernahme der Handball-Weltmeisterschaft 1956 (Feld) beworben. Wie 1952 in der Schweiz, sollen die Spiele wieder in verschiedenen Städten ausgetragen werden.

Der Amateur-Boxländerkampf Deutschland — Island am 4. September in der Düsseldorf-Rheinhalle soll im Rahmen der Fernseh- und Funkausstellung über alle deutschen Fernsehsender übertragen werden.

Die Internationale Eislaufunion (ISU) gab nachstehende Meisterschaftstermine bekannt: Weltmeisterschaften: Schnellauf: 16. und 17. Januar 1954 in Sapporo (Japan); Kunstlauf: 14. bis 20. Februar 1954 in Oslo; Europameisterschaften: Schnellauf: 6. und 7. Februar 1954 in Davos, Kunstlauf: 28. bis 31. Januar 1954 in Bozen.

gilt und den Großen Preis von Frankreich gewinnen konnte. In Silverstone zeichnete er sich durch besondere Kaltblütigkeit aus, als sein Wagen bei einer Geschwindigkeit von 200 km/h auf einer Oeblache ins Rutschen kam und sich zweimal um die eigene Achse drehte. Ohne Verzögerung nahm Hawthorn den Kampf sofort wieder auf, setzte dem Feld beherzt nach, um schließlich hinter Ascari, Fangio, Dr. Farina und Gonzalez als dritter Ferrari-Fahrer doch noch das Ziel zu erreichen.

Maserati hofft, daß der Nürburgring für sie die große Wende bringen wird. Fangio, Gonzalez und Bonetto tragen die Hoffnungen. Die 3132 Kurven über die Gesamtdistanz von 410 Kilometern erfordern von allen Fahrern letzten Einsatz, eine gehörige Portion Glück und schnelle Fahrzeuge. Diese haben auch die Maserati-Werke. Erstmals kommt auch ein „Cooper-Jaguar“ als Werksfahrzeug. Dieser Wagen ist mit einem Zweilitermotor eine Version des in Le Mans mit größtem Erfolg eingesetzten Typs und wird von dem Engländer Stirling Moss gelenkt.

Zwei Kolosse wälzen sich „vehäuen“

Um die Europameisterschaft der Schwergewichtsklasse treten am Sonntag in der Kampfbahn „Rote Erde“ zu Dortmund der Titelverteidiger Heinz Neuhaus, Dortmund, und der Herausforderer Karel Sys, Belgien, an. Es war bisher keine reine Freude, in Europa Meister aller Klassen zu sein. Der Deutsche Heintzen Hoff

zeigte sich 112 Tage im Schmuck des Gürtels, sein Beweger Karel Sys trug ihn sogar noch kürzere Zeit (aber zum zweiten Male) mit 57 Tagen. Als dann Neuhaus am 9. März 1952 in der Dortmunder Westfalenhalle nach 15 Runden zum Titel kam, ahnte man kaum, daß er ihn 17 Monate besitzen würde.

Seit Mai 1952 warten beide Boxer auf einen Europameisterschafts-Titelkampf. Sys will unbedingt mit seinen 39 Jahren noch einmal Meister werden. Obwohl er niemals als Puncher galt, schlug er im Laufe der Saison hintereinander Conny Rux, Aaron Wilson, Al Hoosmann k.o., — Neuhaus, der 27jährige, aber mußte beide Male mit Conny und Hoosmann über die Runden gehen. Sieht das nun so aus, als ob Sys Favorit für den Sonntagkampf in Dortmund wäre?

Im März 1952 war der Belgier technisch überlegen — und verlor. Wochen später gewann Sys nur aus der Rechtsauslage heraus zwei Punkte mehr, die ihm den Erfolg brachten. Ist nun im dritten Kampf der Belgier stärker als der Deutsche? Dieser müßte geradezu über Nacht vollwertig in Form gekommen sein, wenn man ihn gegen Flanderns genialsten Boxer als klaren Favoriten herausstellen wollte. Lassen wir uns überraschen, wessen Hand der Schiedsrichter der „Europ. Box-Union“, der Schweizer Schenk, als Sieger und neuen Europameister hochziehen wird. Neuhaus hat 95 kg, Reichweite von 1,92 cm und ist 1,85 m groß. Sys hat 92 kg, Reichweite 1,82 und ist 1,81 m groß. Das „Phantom von Belgien“ zu boxen, wird schwer sein. Dieser Meister des Fintens, Pendelns, Täuschens wird Neuhaus eine harte Nuß zu knacken geben.

Fritz Rieß fährt auf Maserati

Der bekannte Nürnberger Rennfahrer Fritz Rieß wird beim „Großen Preis von Deutschland“ für Rennwagen einen der schnellen italienischen Maserati fahren. Rieß wurde 1952 zusammen mit Kling auf Mercedes-Benz-300-SL Sieger im 24-Stunden-Rennen von Le Mans, schied jedoch in diesem Jahre am Steuer eines Alfa Romeo „Disco Volante“ mit Kling in Le Mans vorzeitig aus. Das Modener Werk entschloß sich am Mittwoch zu dieser Maßnahme, weil die Verletzungen, die sich der Maserati-Werksfahrer Gonzalez (Argentinien) am vergangenen Sonntag in Lissabon zuzog, bis zum Renntag auf dem Nürburgring noch nicht ausgeheilt sein werden.



Horst Schade endgültig beim „Club“

Das Tauziehen um den bisherigen Fürther Mittelstürmer Horst Schade hat ein Ende gefunden. Wie dpa meldet, hat Fürth nach und Schade für den 1. FC Nürnberg freigegeben. Beide Vereine sind bei dieser Gelegenheit darin übereingekommen, in den nächsten fünf Jahren keinen Spielerwechsel zwischen Fürth und Nürnberg zuzulassen.

Horst Schade wird schon am kommenden Sonntag im DFB-Pokalspiel gegen TuS Neuendorf den Club-Sturm anführen. Ganz Fußball-Deutschland ist darauf gespannt, wie der Vielumworbene im Nürnberger Angriff „einschlagen“ wird. (Archivbild)

Verlobt
und dann...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 129

Zurück
Dr. med. dent. Rein Zahnarzt
Beierthimer Allee 1 Tel. 6713

Vom 1. bis 15. August geschlossen
Heilpraktiker Schwall
Karlsruhe, Kriegsstraße 75

Jetzt Pelze kaufen!

Einmalige Gelegenheit durch Sommerpreise



Große Auswahl in Pelzmänteln jeder Art
→ Kleine Anzahlung genügt ←
WKV und BBB



OSO-PELZE seit mehr als 40 Jahren
Karlsruhe, Kaiserstraße 158, I. Etage, gegenüber der Hauptpost

Toto

Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr
Benützen Sie unsere Schreib-
gelegenheit - Neueste Sport-
Zeitung zur Einsichtnahme.

Maufer
Waldstr. 28 im AZ-
Haus

KARLSRUHER Film-THEATER

RONDELL	„DER SCHWARZE JACK“, Ein Duvivier-Film von Weitzel. 13, 17, 19 und 21 Uhr.
PALI	„Als Du Abschied nahmst“, ein Film von Weitzel mit C. Colbert, J. Jones. 14, 18.30, 19.45, 21 Uhr.
Schauburg	„KAISERWÄLER“, 2. Woche, mit Rudolf Prack und Winnie Markus. 13, 17, 19 und 21 Uhr.
Die Kurbel	„Duell in der Sonne“, ein Monumental-Farbfilm mit J. Jones, G. Peck. 13, 15.30, 18, 20.30 Uhr.
Luxor	„DAS SINGENDE HOTEL“, ein musikal. Film-Lustspiel. 13, 15, 17, 19 21 Uhr. Jugendl. ab 10 J.
RESI	„DAS SINGENDE HOTEL“, ein musikal. Film-Lustspiel. 13, 15, 17, 19 21 Uhr. Jugendl. ab 10 J.
Rheingold	„Als Du Abschied nahmst“, ein Film von Weitzel mit C. Colbert, J. Jones. 14, 18.30, 19.45, 21 Uhr.
REX Tel. 7032	„DAS GELÜBDE DES PRIESTERS“, 13, 17, 19, 21 Uhr. Jugendlfr. Heute 23; „Panik um King-Kong“.
Atlantik	„Weiße Frau im Dschungel“, ein Film v. Atemberaub. Spannung m. C. Colbert. 13, 15, 17, 19, 21.
Skala Durlach	„DIE ROSE VON STAMBULA“, mit Inge Eger, Albert Lieven u. a. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„Fritz und Friederike, ein Film-Lustspiel voll Schwung, mit Lieselotte Pulver. 19 u. 21 U.



RUTSCHFESTIGKEIT ist einer der vielen Vorteile der DKW-MEISTERKLASSE

Dank DKW-Frontantrieb folgt jeder DKW — gezogen statt geschoben — selbst bei schwierigsten Straßenverhältnissen willig der Lenkung. Tiefe Schwerpunkt- und optimale Gewichtsverteilung gewährleisten übertrifftene Spurhaftung. DKW-Wagen sind unempfindlich gegen Straßenglätte und Seitenwind; darum sind sie so besonders sicher.

sofort lieferbar!

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstraße 63
Tel. 2654, 2655 beim Möhlburger Tor

Reparatur-Betrieb II Durlacher Allee 107 (Weinweg)

Samstag, den 1. August 1953, 20.00 Uhr, im Festsaal der Stadthalle

Großer Bunter Abend

mit *Janz*
Jubiläums-Veranstaltung

- Zu wirken mit:
- Horst Uhse** vom Südwestfunk
 - Ernesto Nevada** Höchstleistungen der Ball-Artistik
 - Erich Bergau** Europas Spitzen-Rollschuh-Sensation
 - 2 Carmenas** Höchstleistungen der Akrobatik
 - Sayerini** der komische Musikal-Virtuose
 - Hans Scheer** der Meister auf dem Piano-Akkordeon
 - Hans Hartwig** mit seinen Solisten
- Eintrittspreise DM 3.—, 4.— und 5.—

Vorverkauf: Musikhaus Tafel, Kaiserstraße 62a; Musikhaus Schalle, Kaiserstraße 65; Pianobaus Mairer, Douglasstraße 18; Musikhaus Padewet, Kaiserstraße 121; Abendkasse 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

KARLSRUHER SCHACHCLUB 1853

SCHREIBMASCHINEN



Ludwig Erhardt
KARLSRUHE
AM LUDWIGSPLATZ - TEL. 898

Kraftfahrzeuge

„Triumph“
125 ccm, sehr gut erhalten, billig abzugeben, Ettlingen, Kirchenplatz 7.

Radfahrer? Nein! Motorrad kaufen bis 4 Jahre Abzahlung. Ohne Anzahl. Bed. HÄBLER, Hambg.-Steil. 155.

DKW-Motorrad, 250 ccm, in besten Zustand, neubereift, gute Maschine, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Tel. 8117.

„Vespa“
wenig gefahren, in tadell. Zustand umständehalber günstig zu verk. Zuschr. unt. Nr. 7000 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Was bewiesen ist gilt!

Vertrauliche Erledigung Ihrer Aufträge jederzeit durch das

Detektivbüro Ress
Karlsruhe
Amalienstr. 81



Wohin am Sonntag?

Zur großen Internationalen

Rassehunde-Ausstellung

Karlsruhe, Messehalle - am Festplatz

Die Besucher wählen um 15.00 Uhr den schönsten Karlsruher Rassehund. — Geöffnet von 9—17 Uhr

Deutsche Kanumeisterschaften

im Mittelbecken des Rheinhafens
Straßenbahn, Linie 7

- Freitag**, den 31. Juli 1953, 16.30 Uhr:
LANGSTRECKE . . . 10.000 m
- Samstag**, den 1. August 1953, 15.00 Uhr:
JUGEND 500 m
- Sonntag**, den 2. August, 14.30 Uhr:
KURZSTRECKE . . . 500 m
MITTELSTRECKE 1000 m
STAFFELN 500 m

VOR- u. RAHMENRENNEN am Samstag u. Sonntag vorm. ab 9 Uhr
Programm zu DM 1.— berechtigt zum Eintritt an allen Tagen.
Kinder DM —.50. Tribünenplatz: Zusätzlich DM 1.— pro Tag.

RADIO-Umtausch

während der UKW-Werbewochen nehmen wir beim Kauf eines UKW-Supers Ihr Altpfand zum höchsten Tagespreis in Zahlung

Die NEUHEITEN 1953/54 sind eingetroffen!

- FERNSEHEN**
unverbindliche Vorführung täglich abends 20 bis 22 Uhr
Für jeden Haushalt den passenden
- UKW-Super ab DM 100.— bis 698.—
- Musiktruhen ab DM 498.—
- Pfannenspielschrank ab 198.—
- Die neuesten Koffer-Apparate

Bequeme Teilzahlung

Anschaff. ab 10% bis 18 Monatsraten bei Bequembank bis 24 Monate

Reparaturen sofort! Stets Gelegenheitskäufe

Man geht seit 25 Jahren gern zu

PIASECKI
SCHUTZENSTRASSE 17
bei der Ettlinger Straße Telefon 5392



1 1/2, Borch, Jabo, Delta 308, 50
Alaska, Baukraft ab
Ab 10%, Anzahlung bis 14 Monats-
raten. Lief. frei Haus auch auswärts



Dies ist der Bäckermeister Reich,
er hat die Schürze voller Teig.
Frau Reich ist deshalb nicht betrübt,
sie weiß ja, daß es IMI* gibt.

IMI — prima für alle Bedürfnisse
und nur 30 Pf das Paket



Damen-, Herren- und Kinderkleidung
Bettwäsche, Steppdecken, Woldecken

Teilzahlung
in Wochen- oder Monatsraten

Hans Spielmann

Kaiserstraße 174, bei der Hauptpost

LEDER-KUHN - LEDER-KUHN - LEDER-KUHN

Der Name
LEDER-KUHN

ist ein Begriff für Lederbekleidung nicht nur in Karlsruhe sondern für ganz Baden geworden! Führend in Lederbekleidung, bekannt in Fachkreisen. Jetzt sollten Sie sich Ihren Ledermantel anzahlen. Lederjacken ab 68.50 Lederwesten ab 46.- Ledermäntel in allen Farben in Rind, Ziege, Roß in sämtlichen Preislagen erhältlich. Besichtigen Sie unsere große Auswahl u. Riesenlager. Sämtliche Regen- und Motorrad-Bekleidung. Zahlungserleichterung durch WKV u. BBB.

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG R. Kuhn KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

Nur 1 Minute von der Hauptpost

LEDER-KUHN - LEDER-KUHN - LEDER-KUHN

Ensberger + Co.
KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32
zwischen Bandell-Lichtspiel und Ertlinger Tor - BUS 7758

Kleinste Preise im SSV Teilzahlung

DAS BEKLEIDUNGSHAUS FÜR ALLE

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Noch vorteilhafter kaufen! - Bei Otto Matheis kaufen!

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Einmalige Preise für hochwertige Qualitäten!
Wir räumen rücksichtslos

Herren-Fertigkleidung

1000 Kammgarn-Anzüge - 500 Sportsakkos - 2000 Hosen
Trenchcoats- u. Popeline-Mäntel - Loden- u. Übergangs-Mäntel
Herren-Ausstattung u. Stoffe - Knaben- u. Burschen-Bekleidung

Damen-Mäntel u. Kostüme

Riesenauswahl in 2 Etagen! Auch bei erforderlichen Änderungen kurzfristige Lieferung

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge	modisch verarbeitet, solide Qualitäten z. T. hochwertige Einzelstücke	DM 38.- 68.- 88.- 98.- 128.-
Herren-Anzüge	unsere Spitzenqualitäten besonders preisgünstig	DM 138.- 168.- 188.- bis 228.-
Sport-Sakkos		DM 29.- 38.- 48.- u. höher
Hosen	zum Kombinieren	DM 15.- 25.- 35.- u. höher
Damen-Kostüme	Einzelstücke	Sonderangebot DM 49.-
Modellige Kostüme weit unter Preis!		
Modische aparte Da.-Popeline-Mäntel		DM 29.90 39.90 49.90 u. höher
Damen-Mäntel	reine Wolle, Einzelstücke	DM 98.- 128.-

Auch wenn Sie ganz wo anders wohnen der Weg zu Matheis wird sich immer lohnen!

Durlachs leistungsfähiges Bekleidungshaus

Otto Matheis



DURLACH
PFINZTALSTR. 65

Zahlungserleichterung durch WKV und Beamtenbank

Helfestelle Sebaldstraße

Täglich bis 19 Uhr geöffnet - Samstags durchgehend bis 19 Uhr

Das UNION Preisgewitter tobt

Visira-Drucks 78 cm u. 88 cm breit, eine Riesenauswahl in wirkl. schönen Dessins	jetzt	- .88
Gr. Posten Dirndl-Veloure 88 cm breit, in den schönsten Mustern	jetzt	1.18
Kräuselkrepp 88 cm breit, für das beliebte Garten- und Strandkleid	jetzt	1.28
Popeline-Druck in großartigen Mustern, für Garten und Strand, 88 cm breit	jetzt	1.68
Morgenrocksatin beste Qual., marine/weiß getupft, für Morgenmäntel und Hausanzüge, ca. 88 cm breit	jetzt	1.88
Linon-Kissenbezug 88/98 cm, festliest, in guter Gebrauchsqualität	jetzt	2.45
Haustuchbettuch 140/200 cm, mit verstärkter Mitte	jetzt	4.95
Künstlerdruckdecke in vielen mehrfarbigen Mustern 150/200 cm	jetzt	4.90

Kinder-Lederstiefel in rot und braun, mit Ledersohlen, Gr. 20-32	jetzt	4.90
Herren-Hosen aller Art, stapelfähige Qualitäten	jetzt	12.75
H.-Sportsakkos in vielen Farben und Formen	jetzt	18.75

Kinder-Strümpfe lang, feinfädige Baumwolle, Links-Muster, Gr. 1-3	jetzt	- .98
Baby-Pullover weiß bestickt, Baumwolle mit Kunstseide	jetzt	1.88
Frauenschlüpfer mit Bein, kräftig gestrickt, Gr. 42-50	jetzt	1.38
Frauen-Nachthemden farbig Batist, mit buntem Paisley, gefällige Machart	jetzt	4.90
Tischdecken abwaschbar, 120/140 cm Stück	jetzt	1.58
Dekorationsdruckstoffe weichfließende Qualität, farbenfrohe Muster, ca. 120 cm breit	jetzt	1.78
D.-Achselhemden reine Baumwolle, weiß und rose, Gr. 42-50	jetzt	1.75
D.-Strickschlüpfer kräftige Qualität, blau, lachs, mode, Gr. 42-50	jetzt	1.95

Vor und nach dem Einkauf sorgt unsere Gaststätte durch bekannt gute Speisen und Getränke für Ihr leibliches Wohl

Dirndl-Röcke hübsche Bordüre, in schönen Farben	jetzt	3.95
Toile-Blusen weiß, bestickt, offen und geschlossen zu tragen	jetzt	4.90
Jgd. Sommerkleider Zellwollmusseline, hübsche Form	jetzt	9.85
Frauenmäntel Fresko, gute Qualität, mit reicher Biesenverarbeitung	jetzt	89.-

UNION das beliebte Kaufhaus KARLSRUHE